

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 32 (1923)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 1

BASEL, 4. Januar 1923

Nº 1

BALE, 4 janvier 1923

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Geschäftsempfehlungen 35 Cts. per Zeile. Reklamen Fr. 1.50 per Petitzelle. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Zweimundrissiger Jahrgang
Trente-deuxième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. recommandations commerciales 35 cts., réclames fr. 1.50 par petite ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kürer.

TELEPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V, 85.

Die „Hotel-Revue“ soll nicht bloss das obligatorische Organ des Schweizer Hotelier-Vereins sein, sondern auch das Fachblatt der noch nicht organisierten Hoteliers und Inhaber von Fremdenpensionen. Darüber hinaus muss sie auch immer mehr, das Orientierungs- und Publizitätsmittel aller behördlichen und privaten Kreise, sowie aller Geschäftsfirmen werden, die mit der schweizerischen Hotellerie in Kontakt stehen. An unsere Mitglieder, und zwar an jedes einzelne derselben, ergeht hiemit der dringende Appell zur Propaganda für unser Vereinsorgan und zur Aufgabe von Werbedressen ans Zentralbureau in Basel.

Fachschule des

Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.

Am 25. Januar beginnt ein neuer

Kochkurs

für Damen und Herren. Auskunft und Prospekte gratis durch die Direktion.

Reduktion der Abonnementspreise.

Das Abonnement auf die

„Schweizer Hotel-Revue“
inklusive
Stellen-Anzeiger
kostet vom 1. Januar 1923 an:

	Schweiz	Ausland
1 Monat	1.50	1.80
3 „	4.—	5.—
6 „	7.—	8.50
12 „	12.—	15.—

Abonnementsbestellungen werden auch von den schweizerischen Postbureaux entgegen genommen. Zuschlag 20 Cts.

Ablosungen der Neujahrsgratulationen.

Exonération des souhaits de Nouvelle-Année.

Bis zum 3. Januar 1923 eingegangene Beträge.
Sommes versées jusqu'au 3 janvier 1923.

	Fr.
M. Victor Armleder, Hôtel Richemont, Genève	20.—
Hr. L. Baroni, Dir., Palace Hotel, Müren	20.—
Tit. Bellevue Palace A.-G., Bern	20.—
Hr. E. Bilmaier, Vezia-Lugano	10.—
Hr. J. Bucher, Hôtel Métropole, Locarno	10.—
Hr. Dir. H. Burkhard-Spilmann, Hôtel du Lac, Luzern	10.—
Tit. Direktion Hotel Daur au Lac, Zürich	20.—
Herrn Jos. A. Bossi, Basel	10.—
Tit. Familie Dietsch, Salinchen, Rheinfelden	20.—
Hr. J. V. Dietsch, Hotel Dietsch & Krone, Rheinfelden	10.—
Hr. Walter Doepfner, Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern	10.—
Hr. F. Eggmann, Dir., Bellevue Palace, Bern	10.—
M. O. Egli, Dir., Beau-Rivage-Palace, Ouchy	20.—
Hr. Paul Elwert, Hotel Central, Zürich	20.—
Hr. Jos. Elscher, Hôtel Couronne & Poste, Brig	10.—
Herrn J. Fassbind, Hotel Continental Beau-regard, Lugano	10.—
Hr. C. Glitz, Hotel Schiff, St. Gallen	10.—
Hr. H. Golden-Morlock, Hotel Habis-Royal, Zürich	20.—
Hr. Albert Gruber, Alexandra Hotel, Arosa	5.—
Herrn H. Gulliker, Hotel St. Gallenhof, Ragaz	5.—
Hr. Hermann Häfeli, Hotel Schwanen & Rigi, Luzern	10.—
Frl. E. Hanauer, Hotel Weisses Kreuz & Post, Brienz	10.—
M. E. Hüni, dir., Hôtel Métropole & National, Genève	10.—
Herrn K. Illi, Hotel Weissenstein, Solothurn	5.—
Hr. F. Kappenberger, Hotel Adler & Erika-Schweizerhof, Lugano	10.—
Hr. F. Kothmann, Hotel Schützen, Rheinfelden	20.—
Hr. Jules Lippert, Dir., Hotel Victoria & National, Basel	5.—
H. W. Lutz & Co., Hotel Kratt a. Rhein, Basel	10.—
Hr. E. Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich	20.—
Hr. H. Marbach, Hotel Bären, Bern	20.—
M. F. Masserey, Café-Rest. de la Cloche, Lausanne	5.—
Hr. P. Oesch, Regina Hotel Jungfraublick, Interlaken	20.—
Hr. H. E. Prager, Elite Hotel, Zürich	10.—
Hr. A. Schräml-Bucher, Hotel Montana, Luzern	10.—
Hr. Ad. Wagner, Dir., Hotel St. Gotthard, Zürich	5.—
Hr. Willy W. Wettengl, Dir., Valsana Hotel, Arosa	10.—
	435.—

Von unseren Aufgaben.

Die Traktandenliste, die unser Verein ins neue Jahr hinübergenommen, ist ziemlich besetzt. Ihr Hauptthema, die Preisnormierung und deren zeitgemässe Entwicklung und Anpassung, wird muss uns auch anno 1923 intensiv beschäftigen. Das soll geschehen, selbst auf die „Gefahr“ hin, dass Kurzichtigkeit und Eigenbrödelei einzelner, gottlob sehr weniger, darin eine Beschränkung des sogenannten „freien Spiels der freien Kräfte“, — in diesem Falle zu deutsch: ihres Pfuscherlums aus Angstmeierei oder Missgunst heraus — erblicken. Wir stehen zum unverrückbaren Axiom, dass richtige Kalkulation über Arbeit, Warenleistung und Risiko nicht bloss die rechtliche und sittliche Pflicht des einzelnen Geschäftsmannes, sondern die unbedingte Voraussetzung auch der Prosperität eines Standes und einer Berufsgruppe ist und darum das Grundelement der volkswirtschaftlichen Verantwortlichkeit einer Standes- und Berufsorganisation.

Ins neue Jahr hinüber begleiteten uns die immer akuter werdenden Fragen des Taxabbaues — in weitem Umfang des Wortes, wie wir ihn durch unsere Eingabe an die tit. Generaldirektion der S. B. B. festlegten, — der Niederlegung der letzten noch bestehenden Schranken des ungehinderten Touristen- und Kurantenverkehrs, der Wiederherstellung des auch um der Angestellten willen notwendigen internationalen Personalaustausches bei aller wohlwollenden Berücksichtigung der Verhältnisse des internen Arbeitsmarktes.

Zu diesen und anderen Pendenzen gesellen sich neue Fragen, neue Probleme. Die Antwort auf eine wichtigste ist von den Sektionen bereits gegeben und wird demnächst weitergeleitet: die, ob grundsätzlich die Regelung der Arbeitsbedingungen im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe wünschbar oder notwendig sei und wenn ja, ob durch Vereinbarung zwischen den Beteiligten (Gesamtarbeitsvertrag in der Ein- oder Mehrzahl) oder auf dem Wege gesetzlicher Vorschriften. Wir unterliessen absichtlich jede Kommentierung der Frage, sowohl in unserem Vereinsorgan als in den Zirkularen an die Sektionen und Gruppen. Was an Äusserungen bis zur Stunde einging, zeigt entschiedene und einheitliche Ablehnung jedes G. A. V., aber auch den Willen, das gute Einvernehmen mit den Angestellten im direkten Dienstverhältnis bestmöglich zu erhalten und zu sichern. Bekanntlich hat der Nationalrat am 29. September des letzten Jahres ein Postulat angenommen, des Inhalts: „Der Bundesrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob und wie die Arbeitsverhältnisse der Hotellerie und des Gastwirtschaftsgewerbes in Verbindung mit den interessierten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen geregelt werden können“. Das eidg. Arbeitsamt hat sich daraufhin gemäss Weisung des Bundesrates an diese Organisationen um ihre Meinungsäusserung gewendet. Wir gaben die Frage in unsere Mitgliedschaft hinein weiter. Und nun dürfte auch den wenigen noch fehlenden Sektionen doch zugemutet werden, dass auch sie die Sache in ihrem Schosse behandeln und sich unverzüglich äussern! Der hohe Bundesrat, der sich in anerkennenswerter Weise an die Interessenten wendet, hat Anspruch darauf, zu wissen, dass, was die Organisationsleitungen sagen, die Wiedergabe der Gesamtmeinung ihrer Angehörigen ist.

Aus dem Bouquet aktueller gesetzgeberischer und verfassungsrechtlicher Tagesfragen notieren wir als uns stark berührend: Zollinitiative, Zolltarif, Ordnung des Motorfahrzeug- und Fahrradverkehrs (Automobilgesetz), Postverkehrsgesetz, Reorganisation der Bundesbahnen, Zinsfußverhältnisse im Hypothekarkredit, Revision des Alkoholarztekels; aus den zur Zeit bei den eidg. Räten eingebrachten Motionen, um nur einige wenige anzuführen, die von Balmer: Hebung der gegenwärtigen sozialen Lage, Gelpke: Schweiz. Wirtschaftspolitik, — bedingte Einschränkung der Handels- und Gewerbefreiheit, Nicolet: Wöchentlicher Ruhetag in der Hotellerie, Ryser: Enquete über die Produktionskosten in der Industrie, Weber-St. Gallen: Bundesgesetz über das Bankwesen. — Die Zahl wird sich im Laufe des Jahres offenbar noch ganz ercklecklich vermehren. Auch aus unserem engeren Interessengebiet wird der eine oder andere wurde Punkt aufgegriffen werden müssen. Die Konsequenz der obigen, nicht erschöpfenden Aufzählung heisst, dass auch der schweizerische Hotelier alle Veranlassung hat, aufmerksam den Gang der Beratungen im Parlament zu verfolgen und mit klugen Ratschlägen und wohlüberdachten Wünschen zuhanden seiner Vertreter nicht zurückzuhalten.

Sodann wird uns, gemeinsam mit der Schweiz. Verkehrszentrale, der Abteilung Publizität und Statistik der S. B. B., dem Verband schweiz. Verkehrsvereine usw. vor allem der Ausbau einer grosszügigen Propaganda und der Schweiz würdigen Reklame beschäftigen müssen, die Flüssigmachung von Bundesmitteln für diesen Zweck, die unaufhaltsame Verbesserung der Verkehrsverbindungen, speziell auch derjenigen mit und via England, der ernstest zu nehmende Entscheid über die Wiederherausgabe des illustrierten Hotelführers, mit Obligatorium oder Fakultativum und jenachdem entsprechender Gestaltung, sowie Beibehaltung oder Fallenlassen des kleinen Hotelführers. Noch bleibt zu erwähnen unsere Fachschule, die eventuell zu schaffende Institution von Preisarbeiten für Patrons, Angestellte und Fachschüler und regionaler Fortbildungskurse in den diversen Zweigen des Hotelierberufes.

Der Fels ist angeschlagen. Mögen die Quellen sprudeln und befruchtende Wasser ergiessen auf dieses reiche Arbeitsfeld. Die Quellen aber heissen: Standesbewusstsein, vertrauensvolle Zusammenarbeit von Mitgliedschaft und Leitung, Rücksichtnahme der verschiedenen Kategorien auf einander, und — nie vergessend, dass wir von der grossen Volksgemeinschaft nur ein Teil sind! — Einordnung ins Gemeinwohl. Nur so geht es auf die Dauer. Nicht anders! — Glückauf zur Arbeit des Jahres 1923!

Vereinsnachrichten

Premiierung langjähriger, verdienter Angestellter.

Der Schweizer Hotelier-Verein, der die Institution der Prämiierung langjähriger Angestellter im Jahre 1901 für seine Mitglieder einführt, konnte im Jahre 1922 an 139 verdiente Angestellte Diplome mit Verdienstmedaillen und Uhren verabfolgen. Und zwar 67 bronzene Medaillen (Bréloques oder Broschen) für 5–10 Dienstjahre, 49 silberne Medaillen für 10–15 Dienstjahre, 4 goldene Medaillen für 15–20 Dienstjahre, sowie 9 Herren- und Damenuhren für mehr als 20 Jahre treuer Dienste im gleichen Hause. — Wir freuen uns dieses Beweises besten Einvernehmens zwischen Prinzipalität und Angestelltenschaft!

Reiseverkehrsförderung und Photographie.

Wir verweisen erneut auf die Absicht der KODAK-Gesellschaft, in den grösseren Hotelabstimmungen, Landschaftsbilder, d. h. vergrösserte photographische Aufnahmen von Schweizergegenden zum Aushang zu bringen, um dadurch mehr als es bisher der Fall war, die neuesten Errungenschaften der Photographie in den Dienst der Werbefähigkeit für unseren Fremdenverkehr zu stellen. Die Leitung des Schweizer Hotelier-Vereins und die Direktion des Zentralbureaus, die über die Art und den Umfang der Aktion orientiert sind, empfehlen das Unternehmen und ersuchen die verehrliche Mitgliedschaft, dem Vertreter der KODAK S. A., Herrn E. Umiker, bei dessen demnächstiger Vorsprache eine günstige Aufnahme zu gewähren.

Selbstredend bedeutet unsere Vereinbarung mit der KODAK S. A. keinen direkten Zwang für unsere Mitglieder. Die Verhältnisse liegen aber nach präzisen Verhandlungen so, dass unserer verehr. Mitgliedschaft nur angeraten werden darf und muss, sich für die Sache wohlwollend zu interessieren.

Passvisum Italien-Schweiz.

Die hier bereits kurz erwähnte kleine Anfrage (schriftliche Interpellation), welche unter 15. Dezember 1922 von den Herren Dr. Seiler, Kurier und Balesira an den h. Bundesrat gerichtet wurde, hat folgenden Wortlaut: „Die Endunterzeichneten erlauben sich, den Bundesrat anzufragen, ob der Zeitpunkt nicht endlich gekommen ist, das Passvisum auch für die Reisenden zu unterdrücken, die aus Italien nach der Schweiz kommen, ohne Absicht auf dauernde Anstellung irgendwelcher Art?

Sie machen die Bundesbehörden aufmerksam, dass die Kantone an der Südgrenze des Landes, insbesondere Tessin und Wallis, sowie weite wirtschaftliche Kreise des Landes, an einer möglichst baldigen Lösung dieser Frage ein grosses Interesse haben, und bringen in Erinnerung, dass die kantonalen Regierungen genügend gewappnet sind, um allfälligen Missbräuchen bei der Niederlassung und Arbeitsuchung zu begegnen.

Die Beantwortung dürfte im Laufe der nächsten Session erfolgen.

Internationale Mittelstands-Organisation.

Das Schweizerische Landeskomitee des Stummen, „Internationale Verband des Stummen der Verhältnisse des Mittelstandes“ hat während des Weltkrieges und seither die Beziehungen unter den Mitgliedern, die sich auf ganz Europa verteilen, aufrecht erhalten. In Fortsetzung und Verallgemeinerung dieser Tätigkeit hat der Schweizerische Gewerbeverband als zentrale Organisation des gesamten gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes der Schweiz auf vielfachen Wunsch hin beschlossen, die Wiederbelebung der internationalen Beziehungen in die Wege zu leiten und durchzuführen.

Zu diesem Zwecke ist ein internationaler Mittelstandskongress in der Schweiz und die Konstituierung eines internationalen Mittelstandsbundes womöglich im Jahre 1923 in Aussicht genommen. Aufgabe des „Internationalen Mittelstandsbundes“ wird der Zusammenschluss des gesamten intellektuellen, gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes der Welt zur Wahrung seiner Interessen in der Volkswirtschaft und Politik durch Veröffentlichung und Austausch von Erfahrungen in den einzelnen Ländern auf dem Gebiete der Gesetzgebung, der Volkswirtschaft, der Organisation usw., durch Erwirkung internationaler Vereinbarungen und Massnahmen zum Schutze und zur Förderung der Gewerbe, inklusive Hotel- und Gastwirtschaftswesen, des Detailhandels und der freien Berufe durch gegenseitige Unterstützung bei allfälligen nationalen Aktionen und insbesondere durch Anstrengung einer Wirtschaftsordnung auf der Basis der mittelständischen Arbeit in der Produktion und Gütervermittlung.

Der Bund soll sich auf die Organisation des mittelständischen Handels, der Gewerbe und Kleinindustrien, sowie auf die Behörden und auf die Volkswirtschaftler und Wissenschaftler, welche sich mit den Verhältnissen des Mittelstandes befassen, erstrecken. Zur Bewältigung der Vorarbeiten ist ein engeres Komitee, bestehend aus den HH. Nationalrat Tschumi als Präsident, Nationalrat Kurzer als Vizepräsident, Dr. Leimgruber als Sekretär, Kaufmann Olivier als Kassier, Direktor Dr. Lüdi, Nationalrat Dr. Odinga und Kaufmann Oeh (Genf) als Beisitzern, gewählt worden, das bereits mit Repräsentanten der übrigen Staaten Kontakt genommen hat. Die Zentralsstelle des Komitees befindet sich in Bern (Bürgerhaus) beim Sekretariat des Internationalen Mittelstandskongresses.

Sanierungsfragen in der Hotellerie Graubündens.

Von Dr. R. D.

In keinem anderen Kanton der Schweiz ist die gesamte Volkswirtschaft so eng mit dem Fremdenverkehr verknüpft wie gerade in Graubünden. Das Schicksal dieser Industrie wird zum grossen Teil das Schicksal des Kantons überhaupt sein. Die Hoffnung, die man in den letzten Jahren noch etwa hegte, dass sich nämlich der Fremdenstrom durch eine Konsolidierung aller jener Faktoren, die heutzutage dem Fremdenverkehr hindernd in den Weg treten, wieder in früherer Masse in den rätslichen Tälern einfänden werde, hat sich bis dato nicht bestätigt. Es sind im Gegenteil alle Aussichten vorhanden, dass wir noch lange nicht am Ende der Krise stehen. Unter solchen Umständen ist es natürlich unmöglich, dass die Hotellerie mit der jetzigen Schuldenlast weiterarbeiten kann. Ihre gesamte Lage drängt mit zwingender Notwendigkeit auf eine Sanierung. Es dürfte nun allgemein interessieren zu vernehmen, wie man sich von kompetenter Seite diese Sanierungsmassnahmen denkt, ja wie man dieselben teilweise schon praktisch durchgeführt hat. Wir skizzieren daher in den nachfolgenden Ausführungen in aller Kürze die Hauptzüge eines Vortrages, den Herr Dr. Münch, Direktor der schweizerischen Hotel-Treuhandgesellschaft, vor Vertretern der Hotellerie und des Gewerbes in St. Moritz gehalten hat. Die Vorschläge von Dr. Münch sind wohl durchdacht, teilweise auch schon praktisch ausprobiert und weisen entschieden einen Weg, auf dem die Hotellerie aus ihrer gegenwärtigen Misère herauskommen kann.

Dr. Münch befasste sich einleitend mit der grossen volkswirtschaftlichen Bedeutung der schweizerischen Hotellerie. Das in dieser Industrie festgelegte Kapital beträgt 1½ Milliarden oder den 30. Teil des gesamten Volkswertens. Von den 160–180,000 Fremdenbetten der Schweiz entfallen ca. 30,000 auf Graubünden, das sind 255 Betten auf je 1000 Einwohner. Diese 1000 Einwohner sind an der Hotellerie nicht nur finanziell interessiert, sondern sie finden zum guten Teil auch direkte persönliche Beschäftigung und Anstellung oder Verdienst durch Lieferung von Waren und Leistung von Arbeiten. Ähnliche Verhältnisse zeigen sich nur im Kanton Un-

terwalden mit 225 Betten und im Kanton Uri mit 115 Betten auf 1000 Einwohner. In allen anderen Fremdenkantonen wie Wallis, Bern, Waadt, Luzern etc. spielt die Hotellerie eine weit untergeordnete, volkswirtschaftliche Rolle. Zum Beispiel fallen im Kanton Wallis nur ca. 100, im Kanton Luzern ca. 75, im Kanton Waadt ca. 60 und im Kanton Bern ca. 50 Betten auf 1000 Einwohner. Dazu kommt noch, dass der grösste Teil der 150–180 Millionen, die in der bündnerischen Hotellerie investiert sind, bündnerisches Geld darstellen. Laut schweiz. Finanzjahrbuch betrug das Vermögensvermögen des Kantons Graubünden im Jahre 1920 rund 560 Millionen. Also liegt ca. ¼ des gesamten Volkswertens in der Hotellerie. Die Abhängigkeit des bündnerischen Volkswertens von der Hotellerie ist aber noch weit grösser, wenn man an die Beteiligung bündnerischen Kapitals bei der Rätischen Bahn, bei der Chur-Arosa-Bahn, bei der Bernina-Bahn etc. denkt. Damit ist zur Genüge dargelegt, dass die Hotellerie eine Lebensfrage für den Kanton Graubünden bedeutet.

Auffallend ist nun, dass man sich in Graubünden trotz der tatsächlich sehr ersten Lage der Hotellerie immer noch einem fest unerklärlichen Optimismus hingibt. Man liest in der Presse verhältnismässig selten Vorschläge und Anregungen zur Besserung der Lage. Dieser Optimismus, der für durchgreifende Sanierungsmassnahmen hemmend wirkt, herrscht namentlich auch in bündnerischen Finanzkreisen, was beispielsweise aus den Jahresberichten der bündnerischen Kreditgenossenschaft hervorgeht. Dieser Optimismus ist allerdings angebracht, soweit er sich auf die Qualität der bündnerischen Hotellerie und die Vorzüge der Kurorte gründet. Er ist aber schädlich, wo er versucht, die finanziellen Verhältnisse des Gastgewerbes in rosigem Lichte zu zeigen, weil er umfassenden Massnahmen, die letzten Endes von offizieller Seite zu unterstützen sind, hindernd im Wege steht.

Die Kreditfähigkeit der bündnerischen Kreditgenossenschaft stützt sich auf die amtlichen Schätzungen der Hotelbetriebe. Demgegenüber wies der Referent an Hand von Zahlen nach, dass die amtlichen Schätzungen für die Beurteilung der bündnerischen Hotelverschuldung nicht mehr massgebend sein dürfen. Hinsichtlich der Stärke der Krise kommt Dr. Münch zum Schluss, dass die bündnerische Hotellerie heute nicht mehr imstande ist, das in ihr investierte Kapital zu verzinsen. Ja selbst ohne Zinsendienst schreitet die Verschuldung fort. Aus den Umsatzen und den Frequenzzahlen ergibt sich als Schlussfolgerung noch die weitere These, dass die bündnerische Hotellerie infolge ihrer heutigen Verschuldung auch nach Eintritt von Vorkriegsfrequenzen und Vorkriegsumsätzen kaum mehr einen angemessenen Unternehmergewinn abwerfen wird. (Schluss folgt.)

Deutsche Lebensversicherungen.

Der Schweiz. Zentralverband der bei deutschen Lebensversicherungsgesellschaften Versicherten teilt mit:

Für die Behandlung der unter dem provisorischen Abkommen fallig gewordenen Versicherungen deutscher Gesellschaften hat das Eidgen. Versicherungswesen den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften in der Schweiz Weisung erteilt, denen wir folgendes entnehmen: Auf solche Policen sind gemäss der vorläufigen Vereinbarung zwischen der Schweiz und dem deutschen Reich vorerst drei Viertel des für sie vorhandenen Deckungskapitals auszuscheiden. Die Leistung ist als Anzahlung auf die dem Anspruchsberechtigten zukommenden Konkursquote aufzufassen, für den Fall, dass das Abkommen mit Deutschland nicht zustande kommen sollte. Dieser Teilbetrag wird auf der Versicherungspolice, welche vom Anspruchsberechtigten der Gesellschaft einzureichen ist, vermerkt. Da aber nach dieser Auszahlung eine Restschuldforderung besteht, erachtet es das Versicherungswesen als nicht für genügend, dass die Gesellschaft die Versicherungsrückende endgültig zurückbehält; sie ist vielmehr dem Versicherten bzw. dessen Hinterlassenen wieder auszuhändigen. Da wo die Teilzahlung bereits erfolgt und das Vertragsdokument von der Gesellschaft zurückbehalten worden ist, ist es dem Anspruchsberechtigten wieder auszuhändigen. Dem Policeninhaber ist für die vorübergehende Aushändigung der Police entweder eine Empfangsbescheinigung oder eine briefliche Empfangsanzeige auszustellen. Die vom schweizerischen Zentralverband der bei deutschen Lebensversicherungsgesellschaften Versicherten erhobene Reklamation, dass bei Fälligerwerden einer Versicherung der Anspruchsberechtigte seitens der Gesellschaften ein Betrag angeboten werde, ohne dass dessen Zusammenhang mit der Versicherungssumme erklärt wird, hält das Versicherungswesen für berechtigt. Es gibt deshalb den Gesellschaften auf, in jedem einzelnen Auszahlungsfalle den Anspruchsberechtigten eine Abrechnung zuzustellen, durch die der Betrag der Auszahlung ausgewiesen wird.

Niedergang des Fremdenverkehrs in Tirol.

Dem „Bund“ wird aus Innsbruck geschrieben: „Der Winterverkehr hat sich bis zu Weihnachten noch nicht gebessert, trotzdem im Lande heuer die denkbar besten Schneeverhältnisse herrschen und überall Gelegenheit zur Ausübung aller Zweige des Wintersports gegeben ist, wie schon seit Jahren nicht mehr. Für diesen ausserordentlichen Zustand, der die Fremdenindustrie sehr schädigt, werden nun auch die Gründe bekannt. Die öster-

reichische Gesandtschaft in London hat, wie der „Bund“ bereits gemeldet, an das Landesverkehrsamt in Tirol ein Schreiben gerichtet, aus dem das Fernbleiben der Gäste aus England deutlich ersichtlich ist. Die Gesandtschaft verlangt die Bekanntheit der Hotelpreise in den Unterkünten verschiedenen Ranges. In österreichischen Kronen berechnet, belaufen sich die Pensionspreise in Hotels ersten und zweiten Ranges auf 70,000 bis 100,000 Kronen und auch darüber hinaus, dazu kommen noch die Steuern. In einem Hotel dritten Ranges wird der Pensionspreis von der Wirtschaftsgesellschaft mit 68,000 Kronen angegeben, das sind 5–8 Schweizerfranken. Die Gastwirtschaftsgesellschaft behauptet, im Vergleich zu Schweizer Verhältnissen seien die Preise in Tirol niedrig zu nennen. Nun machen sich auch die Nachteile der Fremdenhelfe des vergangenen Sommers bemerkbar. Im übrigen ist das Fernbleiben der fremden Gäste von Tirol leicht erklärlich. Es sind einzeln und allein die hohen Preise daran schuld, und diese entstanden durch die wirtschaftlichen Verhältnisse im Inlande und insbesondere durch die hohen Regiekosten des Gasthausbetriebs. Solange diese Verhältnisse andauern, wird die Fremdenindustrie Tirols leiden und beständig zurückgehen.“

Diese Darlegungen können noch dahin ergänzt werden, dass bei gleichen Leistungen, d. h. gleicher Verpflegung, Unterkunft und Komfort, die Hotelpreise in keinem Land billiger sind als in der Schweiz.

Versorgungsfragen

Zum neuerlichen Milchpreisaufschlag.

Zu dem von der Delegiertenversammlung der schweiz. Milchproduzentenverbände beschlossenen Milchpreisaufschlag (vide letzte Nummer dieses Blattes) wird mitgeteilt:

Die Rücksichtnahme auf die bescheidenen Futtermittelvorräte, die hohen Kraftfuttermittelpreise, die geringe Milchproduktion, die Schwierigkeit in der Versorgung grösserer Industriezentren, sowie auch die internationale Marktlage lassen die auf 1. Januar 1923 erfolgte Erhöhung als gerechtfertigt erscheinen.

Infolgedessen kann man sich fragen, ob man nicht der Bevölkerung auf dem Lande, angesichts der Wirtschaftskrisis, einen Milchpreisaufschlag hätte ersparen können; umso mehr als doch die gesamte Marktlage eine gewisse Unsicherheit in sich schliesst. Bekanntlich entscheidet ja über die Marktlage im ganzen folgenden Jahr der Januar und Februar.

Von beherrschender Seite glaubte man, durch Zuschüsse aus den Einnahmen beim Buttermonopol einen Aufschlag für die Konsumenten vermeiden zu können. Es hat sich jedoch ergeben, dass die zur Verfügung stehende Summe in keiner Weise genügt hätte, den Aufschlag zu vermeiden.

Wintersport

Belebte Saison.

(S. V. Z.) Der grösste Teil der Winterkurorte meldet eine Besucherzahl, welche an diejenige der Vorkriegszeit erinnert. Besonders bemerkenswert ist der Zustrom englischer Touristen, ebenso in Graubünden (Engadiner), wie im Berner Oberland und in den Waadtländer Alpen. Auch die Schweizer sind in vorzüglicher Zahl eingetroffen. Alle Sportarten werden in den Alpen und im Jura betrieben, hauptsächlich Skilaufen, das durch die kürzlich erfolgten reichlichen Schneefälle begünstigt wird. Abwechslungsreiche sportliche Veranstaltungen sind für den Monat Januar 1923 in Aussicht genommen: Skirennen in Adelboden und Engelberg, Curling-Wettbewerbe in Andermatt und Arosa, Bob- und Skeletonrennen in Arosa und Villars, nationaler Hockey-Match in Chateau d'Oex, Hockey- und Curlingkonkurrenzen in Gstaad und Grindelwald, englischer Ski-Meisterschaftsausschuss in Mürren, Skeleton- und Bobrennen in St. Moritz und schliesslich Skirennen in Wengen. Auch verschiedene Eisläufproben finden im Monat Januar statt, u. a. die nationalen und internationalen Wettbewerbe in Davos. Wenn das kalte Wetter nur im geringsten anhält, so dürfte die Wintersaison 1922/23 befriedigend ausfallen.

Wintersportzug England-Schweiz. (S. V. Z.) In Anbetracht der grossen Frequenz dieses Zuges und um den Nachfragen an Schlafwagenplätzen Genüge zu leisten, verkehrt ab 29. Dezember bis 20. Januar im Wintersportzug England-Schweiz ein zweiter Schlafwagen Calais-Chur-Boulogne. Da der Mangel an Schlafwagenplätzen auch für die Zugskomposition nach dem Berner Oberland fühlbar wird, wurden bereits Schritte eingeleitet, um die Verdoppelung des Schlafwagendienstes Calais-Interlaken-Boulogne zu erlangen. Um den Reisenden nach Interlaken im Falle von Zugverspätungen Speisegerlegenheit zu geben, wurde für den gleichen Zug ab 27. Dezember auf der Strecke Delémont-Interlaken-Delémont ein Speisewagendienst eingeführt.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Interlaken. Die Generalversammlung dieses Vereins tagte am 19. Dezember abends im Hotel Löwen, Interlaken, zur Genehmigung des Budgets und der Arbeiten für 1922/23. Das Budget balanziert mit 52,700 Fr. Einnahmen und Ausgaben. Für die Propaganda sind 15,000 Fr. ins Budget eingesetzt, für Promenaden-Unterhalt usw. 5000 Fr., für Beiträge und Subventionen an das Pferderennen 500 Fr., an die schweizerische Verkehrszentrale 500 Fr., an den Verkehrsverein Berner Oberland 4250 Fr., an die Volkswirtschaftler 100 Fr., für Sport 7800 Fr. während für das Verkehrsbureau und die allgemeine Verwaltung 15,000 Fr. vorgesehen sind.

Kur- und Verkehrsverein Arosa. (Mitg.) Dieser Verein hielt am 30. Dezember 1922 seine Generalversammlung ab. Die Jahresrechnung 1921 bis 1922 schliesst mit einem Verlustsaldo von annähernd Fr. 10,000.— ab. In Anbetracht der gesamten wirtschaftlichen Lage und im Hinblick darauf, dass eine bedeutend vermehrte Propaganda im Ausland gemacht wurde, war das Defizit nicht zu vermeiden. Die Jahresrechnung und das Budget für 1922/23 wurden einstimmig genehmigt. Dem Vorstand wurde Auftrag für Vertragsverneuerung mit dem Leiter der Lichtklima-

station, Dr. Paul Götz, erteilt; nachdem Dr. Jacobi in einem Vortrag die Notwendigkeit weiterer wissenschaftlicher Untersuchungen nachwies. Der hiesige Vorstand wurde wieder gewählt mit Herrn Rechtsanwält Berner als Präsident, der schon 10 Jahre dieses Amtes inne hat. Soweit die Lage im nächsten werden kann, scheint mit dem Jahre 1921/22 der Tiefstand erreicht zu sein, da die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres eine höhere Frequenz als die entsprechenden des Vorjahres haben.

Kleine Chronik

Basler Volkshaus. Im Grossen Rat des Kantons Baselstadt gelangte in der Sitzung der vorletzten Woche die Vorlage betr. Errichtung eines Volkshauses auf dem bekannten Burgvogelareal zur abschliessenden Behandlung und Genehmigung. In den Restaurations-Räumen desselben soll kein Trinkwassern bestochen, gebranntes Wasser werden nicht ausgeschenkt, wohl aber soll der Konsum alkoholfreier Getränke gefördert werden. In der ursprünglichen Kommissionsvorlage war ferner die Angliederung eines Hotelbetriebes vorgesehen, doch hat der Grosse Rat, — nachdem seitens des Zentralbüros S. H. Z. in der öffentlichen Presse dagegen protestiert wurde, — eine Umlage unserer Sektion Basel Rechnung tragend, diesen Teil des Projektes fallen gelassen, um das darniederliegende Hotelgewerbe nicht noch mehr zu schädigen.

Ausstellungswesen

Rüstung auf die Schweizer Mustermesse 1923. (Mitgl.)

Die Vorbereitungen für die 7. Schweizer Mustermesse in Basel, welche vom 14.–24. April des kommenden Jahres abgehalten wird, sind in vollem Gange. Schon vor mehr als Monatsfrist wurde der Messeprospekt an mehrere tausend Firmen unseres Landes versandt, welche als Produzenten und Messebesucher bekannt sind und sich deshalb von der Beschreibung der Schweizer Mustermesse einen Vorteil versprechen dürfen. Viele tausend weitere Firmen sind auf dem Zirkularwege auf die Ziele unserer nationalen Messe aufmerksam gemacht worden.

Auch die Propaganda für die 7. Schweizer Mustermesse hat bereits begonnen. Vor allem wird wieder auf einen zahlreichen Auslandsbesuch der Schweizer Mustermesse hingearbeitet. Die überseeischen Interessenten befinden sich schon seit einigen Wochen im Besitze der ersten Werbeschriften. Angedächtes des Abbaues der Grenzformalitäten darf man namentlich aus den uns umgebenden Staaten mit stabiler Währung den Vorboten der zahlreichen Beziehungen führen kann.

Die Beteiligung an der Schweizer Mustermesse 1923, die im bewährten Rahmen ihrer Vorgängerinnen durchgeführt wird, wird den Interessenten durch eine Reihe von Massnahmen erleichtert, durch welche der wirtschaftlichen Krisis weitgehende Rechnung getragen wird. Vor allem erfahren die Standmieten gegenüber 1922 eine Verbilligung. Bei grösserem Platzbedarf, wie z. B. bei Kollektivbeteiligungen, treten ausserdem stufenweise Rabatte ein. Viele Aussteller werden es begreifen, dass auch in den Zahlungsbedingungen Erleichterungen vorgesehen sind.

Die Schweizer Mustermesse 1923 wird noch intensiver als die vorjährige der Krisenbekämpfung durch Arbeitsbeschaffung dienen, indem sie den Ruf schweizerischer Qualitätsarbeit im Inland festigen und im Ausland wieder wecken soll. Vor allem die so erfreulichen Erfahrungen, welche die grosse Mehrzahl der Aussteller letztes Jahr machte, ermuntern zur Beschickung der Schweizer Mustermesse 1923. Der Anmeldetermin läuft bis Ende Januar.

Verkehrswesen

Telefonverkehr mit Grossbritannien. Am 1. Januar 1923 trat ein neues Tarifabkommen über den Telefonverkehr mit Grossbritannien in Kraft. Von diesem Zeitpunkt an beträgt die Taxe für ein Dreiminutengespräch mit London bei Tag Fr. 1.75 (bisher 9.20), bei Nacht (22 bis 7 Uhr im Sommer, bzw. 8 Uhr im Winter) für Einzelgespräche Fr. 7.05 (bisher 5.60), im Abonnement 5.87½ (bisher 4.70); dringende Gespräche sind ausgeschlossen. — Der Verkehr über London hinaus ist noch nicht zugelassen.

Die Lage der eidgenössischen Regiebetriebe. Telefon- und Telegraphenverwaltung.

Während der schweizerischen Telegraphenverkehr weiterhin abnimmt und in der Zahl der Telegramme insgesamt rund 20% unter dem Vorjahresverkehr steht, macht sich im inländischen Telephonverkehr eine Erholung geltend, sodass die Verkehrsziffern für die Monate Januar bis November die letzten Jahren um etwa fünf Prozent übersteigen. Der internationale Telefonverkehr stagniert dagegen.

Während letztes Jahr die Gewinn- und Verlustrechnung der Telefon- und Telegraphenverwaltung mit Ausnahme des Januar jeden Monat mit einem Ausgabenergebnis endete, zeigt sich seit dem Mai dieses Jahres wieder regelmässig ein Aktivsaldo. Vergangenes Jahr war bis Ende November ein Verlust von Fr. 1,700,000 aufgelaufen; dieses Jahr kann die Verwaltung einen Einnahmehüberschuss von 704,332 Franken verzeichnen.

Der definitive Rechnungsabschluss der schweizerischen Telegraphenverwaltung wird vielleicht in einer Paravalsio ergeben. Man erinnert sich aus den Verhandlungen der eidgenössischen Räte, dass die Telegraphenverwaltung während des Krieges gezwungen war, Materialien zu hohen Preisen einzukaufen, die in der Rechnung für 1921 noch nicht auf die Tagespreise abgeschrieben waren. Es ist anzunehmen, dass in Interesse der Bilanzklarheit die Abschriftungen, wenn sie noch notwendig sind, nun erfolgen werden, nachdem die Entwicklungsaussichten für diesen Bundesbetrieb wieder günstig geworden sind.

Postverwaltung.

Die Verkehrsaussichten der schweizerischen Postverwaltung für die Monate Januar bis November dieses Jahres deuten immer noch nicht auf

eine Verkehrsbelebung; nur in wenigen Verkehrskategorien, wie im Paketdienst, lässt sich eine Steigerung der Inanspruchnahme der Post erkennen. Die Einnahmen zeigen gegenüber dem Vorjahr eine kleine Erhöhung, während die Ausgaben erheblich abgenommen haben. Die Einnahmen beziffern sich bis Ende November auf 100,1 Millionen gegen 97,01 Millionen im Vorjahr; die Ausgaben sanken innert Jahresfrist von 117,3 auf 108,9 Millionen. Das bisherige Defizit der schweizerischen Postverwaltung für das laufende Jahr erreicht 8,7 Millionen (Vorjahr 20,3 Millionen) und dürfte bis Jahresende auf etwas über sieben Millionen zurückgehen, wenn der Dezemberverkehr nicht Enttäuschungen gebracht hat.

Die Ersparnisse, welche im Postbetrieb verwirklicht werden, sind zu einem Teil auf den Abbau der Teuerungszulagen zurückzuführen. Wesentlich trägt auch die Personalreduktion zur Ausgabenverminderung bei. Einsparungen werden schliesslich auch auf den Beförderungskosten erzielt. Man darf sich aber nicht darüber täuschen, dass ein auch nur bescheidener Verkehrsaufschwung wieder zu einer Personalvermehrung zwingen wird. Auch auf den Beförderungskosten sind die heutigen Einsparungen skeptisch zu beurteilen; denn sie bewirken Verschlechterungen des schweizerischen Postdienstes, die sich bei normaleren wirtschaftlichen Verhältnissen kaum halten lassen. („National-Zeitung“)

Finanz-Revue

Kurhausgesellschaft A.-G. Luzern. Unter dem Vorsitz des Gesellschaftspräsidenten Nationalrat Dr. Zimmerli hielt die Kurhausgesellschaft Luzern die ordentliche Generalversammlung ab, die von 31 Aktionären besucht war. Geschäftsbericht und Jahresrechnung wurden ohne Diskussion genehmigt. Die Saison 1922 hat dem Fremdenplatz Luzern seit den Kriegsjahren erstmals wieder 70 Prozent der Frequenz von 1914 eingetragen. Der Antrag des Verwaltungsrates auf Ausrichtung einer Dividende von 5 Prozent, wie seit 1918, wurde einstimmig beschlossen. Das Aktienkapital beträgt 400,000 Fr. (Neue Zürcher Ztg.)

Briefkasten der Direktion

An H. Dem betreffenden Herrn ist der Passus aus dem Jahresbericht 1922 der Schweiz. Kreditanstalt vorzuhalten, der besagt: „Die Preisbaupolitik unserer Hoteliers hat sich nicht zu hoch gehalten, man hätte weniger über die hohen Preise klagen, dagegen beschwerten sich die Fremden immer noch sehr über die hohen Nebenspe-

sen für Bahn, Post, Telefon Auto- und Fuhrerklaffen.“ Also Preisbaupolitik, nicht Drauflosreduktion auf Schundpreise hinunter, sondern ruhiges, objektives und allesitsches Abwägen und Prüfen der Momente, die darüber entscheiden ob eine Verminderung der Ansätze möglich sei und in welchem Masse — und dann gemeinsames Vorgehen des ganzen Berufsstandes d. h. seiner wirtschaftspolitischen Organisationen. Der Beschluss des letzten Jahres bezüglich der 10% hat sich also nach gewiss unparteiischem Urteil bewährt. So wird es auch dieses Jahr mit der gegenwärtigen, allerdings viel Mühe verursachenden Arbeit für den kleinen Hotelführer sein. Und wenn gegen das Frühjahr sich wirklich, wider alle derzeitigen Aussichten und Befürchtungen, ein namhafter Abschwung der Preise für Lebensmittel und Bedarfsartikel zeigen wird, so hat es eine ausserordentliche Delegiertenversammlung wieder in der Hand, zu entscheiden, ob derselbe eine weitere allgemeine Tarifreduktion gestalte. Aber — Sie haben ganz recht — jetzt heisst es klar sehen und nüchtern überlegen!

An M. R. Auch Ihnen passt ein Satz des oben erwähnten Berichtes: „Die Schweiz. Hotelfreihandels-gesellschaft ist bemüht, die Geschäfte, welche eine Existenzberechtigung haben, durch Sanierungen, bei welchen Opfer von allen Gläubigerkategorien verlangt werden, auf gesunde finanzielle Grundlage zu bringen und

solche, deren Zukunft ungünstig beurteilt werden muss, anderer Zweckbestimmung zuführen.“ An den Stammbuch in G. Dafür gibt es keine schwarze Liste. Ich bin sowieso kein sonderlicher Freund solcher und bringe Reklamationen vorerst lieber direkt schriftlich oder mündlich an. In concreto folgendes: In ein Hotel, oder eine Pension, ob gross oder mittel oder klein, luxuriös oder bescheiden, in denen man nicht konstant auf peinliche Sauberkeit in den W. C. etc. hält, geht ihr eben nicht mehr hinein, so wenig, wie in ein solches, das punkto Reinlichkeit der Betten zu wünschen übrig lässt. Die betreffende „Rubrikation“ gehört zwar unserm Verein nicht an — wir haben selbstredend alles saubere Leute! — ich will es ihr aber bei der nächsten Tour ins Gebiet doch sagen. Euch allen freundliche Grüsse. Dem Skribifax alle vier Bauern! —

Rédaction — Rédaction
A. Kurer

A. Maffi Ch. Magne.

Adressänderungen

belieben die verehr. Abonnenten rechtzeitig zum voraus der Post oder der Expedition im letzten Fall unter Befügung der Gebühr von 30 Cts.) mitzuteilen, damit in der Zustellung des Blattes kein Unterbruch eintreffe.

Rüegg's Buchhaltung

für Hotels, Pensionen, Restaurants etc. ist überraschend einfach, praktisch und billig, ein wirkliches Ideal-System für mittlere und kleinere Betriebe, Prospekt durch E. Rüegg, Dir. Castell, Zuz.

LA SEMEUSE
HUILE PRÉFÉRÉE DES GOURMETS,
EMPLOYÉE PAR LES CHEFS CUISINIERES DES PALACES, GRANDS HOTELS et HÔPITAUX.
Chaux-de-Fonds
Téléphone 1229 530

Aux propriétaires de billards

Il est dans votre intérêt de vous adresser au soussigné pour la rénovation de vos billards. — Tous les accessoires. Prix modérés. Références de 1er ordre. Se recommande:

Fr. Bæriswyl
billardier, Schindlerstrasse 20, Zürich 6
Téléphone Hot. 3509

Verlangt überall die „Hotel-Revue“

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
G. H. MUMM & Co
Société Vinicole de Champagne Sucre
REIMS
VINS FINS DE BORDEAUX ET BOURGOGNE
J. CALVET & Co
Bordeaux, Beaune
COINTREAU LIQUEURS
ANGERS
CH. BRUCHON Agent général, GENÈVE

DIE GUTE IDEE
ist die Keimzelle aller Reklame. Ein Hotelier mag sein Unternehmen musterhaft leiten — auf dem Gebiet der Reklame sieht er oft den Wald vor Bäumen nicht. Denn selbst wenn er gute Ideen hat, können sie ihren hohen Wert verlieren, sofern ihre Durchführung nicht in allen Einzelheiten klappert. Übertragen Sie darum unserer
„Fachstätte für Entwurf u. Ausführung hochwertiger Reklame“
die Herstellung Ihrer Reklamedruck-sachen, die Ausarbeitung Ihrer Inserate, deren Verteilung und Erfolgskontrolle wie überhaupt die Verwaltung Ihres Reklamebudgets. Das kostet Sie nicht mehr als Durchschnitts-Arbeit ohne Originalität. Setzen Sie sich also in Verbindung mit der
Pro Patria Organisation
Fachstätte für Entwurf und Ausführung hochwertiger Reklame — Stampfenbachstrasse 69
Zürich
Tel. Hott. 3139

Praktische Rezeptenbücher
(HOTEL JOURNAL)
liefert zu billigsten Preisen
Schweizer Hoteller-Verein, Zentralbureau Basel
Musterbogen zur Verfügung.

Hotel-Literatur.
Im Verlag des **Schweiz. Hoteller-Vereins** sind erschienen:
Zur Reformküche (1911) Fr. 2.—
Sammlung prämierter Menüs, 320 Seiten stark. Porto 30 Cts.
Rechtsbuch für den Schweizer Hoteller (1914) „ 5.—
von Dr. B. Feuersenger, Rechtsanwalt. Porto 30 Cts.
Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse „ 5.—
Edition française par le Dr O. Leimgruber. Porto 30 Cts.
Das Hotel-Pfand-Nachlass-Verfahren von Dr. Münch, Direktor der Schweiz. Hotel- u. Treuhandels-gesellschaft. Porto 20 Cts. „ 2.—
Erinnerungsschrift 1914 „ 6.—
Ausführliche Statistik des schweizerischen Hotelwesens. 330 Seiten, nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck u. zahlreichen Abbildungen. Porto 50 Cts.
Schema für Hotelbuchhaltung (1917) von A. Egli und E. Stigeler. 11 Broschüren. Leitfaden und Musterdarstellung der Geschäftsbücher. Porto 50 Cts. „ 7.50
Schema pour la comptabilité d'hôtel par A. Egli et E. Stigeler. Edition française. 11 fascicules: Guide et modèles des livres de comptabilité. Porto 50 Cts. „ 7.50
Bestellungen, unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheckkonto V 85, an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Stellen-Anzeiger N° 1
Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend.
Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-anzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen • Emplois vacants
Pfr. Inserate Mitglider Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Speise extra Mitl. Unter Chiffre
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Kriminalge Inseration . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol. „ 2.— „ 3.— „ 4.— „ 4.50
Mehrzeilen pro Inseration mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Chefköchin für die Sommerkitchen in kleineres Hotel nach Kandersteg gesucht. Offerten mit Zeugnissen erbeten. Chiffre 1707

Direktor de salle. Important restaurant, Haute Italie, demande pour entre immediate. Evidemment une personne capable et capable. Conditions favorables, position d'avenir. Envoyer références et photo sous chiffre N 13712 O à Publicitas, Lugano. (648)

Gesucht auf die Sommerkitchen: Küchenchef, vor ganz tüchtige Kraft kann berücksichtigt werden. Ebenfalls eine sprachkundige, gewandte Oberkassierin. Offerten mit Foto, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1706

Gesucht für Hotel der Zentralalpen: pro Ende Januar 1. Concierge-Conducteur (englisch sprechend), 1. Barman-volontär, 1. Kassenportier, 1. Zimmermädchen (englisch sprechend), für März: 1. Oberkassierin (englisch sprechend), 1. Saalbediener, 1. Zimmermädchen, 1. Kassenportier, 1. Aide de cuisine. Offerten mit Foto, Zeugnissen und Angaben über Alter, Lohnansprüche sowie Sprachkenntnisse erbeten. Chiffre 1705

Küchenchef für Hotel Hl. Ranges gesucht für die Sommerkitchen. Jüngere Mann, der auch die süßen Platten versteht, bevorzugt. Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre 1699

Steno-dactylo. Hôtel de 1er ordre à Lausanne cherche jeune fille capable avec connaissances possibles d'anglais, notions de comptabilité. Logé et nourrie à l'hôtel. Chiffre 1705

Stellengesuche • Demandes de places
Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Reguläre Inseration (bis zu 4 Zeilen) Schwitz Ausland
Jede ununterbroch. Wiederhol. „ 2.— „ 3.— „ 4.—
Postmarken werden an Zahlung statt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich.
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception
Direktor. hôteleur de carrière, restaurateur-administrateur avisé, dirigeant hôtel à Evian, désireux entrer en rapport avec Société, propriétaire ou directeur, accepterait engagement à l'essai. Connaissance parfaite des langues française, anglaise, italienne et espagnole, possède relation de clientèle et les meilleures références. Chiffre 925

Hôtelier, marié, 35 ans, expérimenté, parlant les langues principales, demande direction ou gérance d'hôtel. E. Bouchard, 9, Rue Kuhn, Strassbourg. (407)

Hôtelier, ayant tenu maison de premier ordre, connaissances approfondies de la partie et des langues, cherche place comme directeur, de préférence saison. Sérieuses références. Extrait de son dossier. Offre à E. Larue, Passage des Lions 6, Genève. (408)

Hotel-Sekretär, geseteten Alters, mit Hotelpraxis, Deutsch, Französisch und ziemlich Englisch, Buchhaltung, Bilanzen etc., sucht gegen bescheidene Ansprüche Stellung. Chiffre 422

Sekretär, geseteten Alters, mit Hotelpraxis, Deutsch, Französisch und ziemlich Englisch, Buchhaltung etc., sucht Stelle gegen freie Station. Chiffre 423

Salle & Restaurant
Fille de salle, jeune, Suisse allemande, demande place pour le 15 janvier. Chiffre 410

Kellner-Volontär, Jüngling, 22 Jahre, im Hotelfach bewandert, sucht Stelle. Eintritt baldmöglichst. Chiffre 418

Oberkellner, Schweizer, 31 Jahre, Deutsch, Französisch, Italienisch, sehr gut Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Für gute Jahresstelle eventuell auch als Chef de rang. Chiffre 421

Serviertochter, im Service tüchtige Schweizerin, deutsch, englisch und französisch sprechend, sucht Stelle in kleines, gutes Lokal (Saal oder Restaurant), auf 15. eventuell Ende Januar. Chiffre 441

Cuisine & Office
Chef de cuisine, Suisse, sobre et économe, connaissant à fond toutes les parties et ayant travaillé dans maisons les plus renommées en Suisse et étranger, cherche place à l'année ou saison d'hiver. Libre de suite. Bonnes références et certificats à disposition. Chiffre 413

Chef de cuisine, capable, sobre et économe, ayant travaillé dans de bonnes maisons, cherche place pour la saison d'hiver ou de préférence à l'année dans bon hôtel en Suisse ou Riviera. Excellentes références à disposition. Chiffre 331

Chef de cuisine, Suisse, sobre et économe, connaissant à fond toutes les parties et ayant travaillé dans maisons les plus renommées en Suisse et étranger, cherche place à l'année ou saison d'hiver. Libre de suite. Bonnes références et certificats à disposition. Chiffre 85

Chef de cuisine, mit langjährigen Zeugnissen, vorzüglicher Restaurant, sucht in Hotel oder besserem Restaurant Jahresstelle, bevorzugt Basel. Chiffre 394

Chef de cuisine, éventuellement chef de partie, sobre, économe et de confiance, munis des meilleures références, cherche engagement pour de suite ou date à convenir. Préférences modestes. Chiffre 420

Chefköchin, tüchtig, mit prima Zeugnissen; sucht per sofort oder nach Uebererkenntnis gute Stelle, auch in Restaurant. Chiffre 442

Küchenchef, Suche für meinen Küchenchef, tüchtig, solid und sparsam, diplomierter Patissier, prima Zeugnisse, für sofort oder später passendes Engagement. Offerten an Direktor Herzog, Terme di Acquarossa (Kt. Tessin). (417)

Küchenchef, tüchtig, mit 1a. Referenzen, sucht Engagement. Chiffre 414

Patissier-Aidekoch sucht Stelle auf anfangs Januar, Junge, tüchtige Kraft. Offerten erbeten an Hans Bürgle, Thudwig, Nordstrasse 1. (416)

Etagé & Lingerie
Femme de chambre, connaissant le service, cherche emploi. Peut entrer de suite. Saison ou place à l'année. Chiffre 418

Glätzerinnen, Tüchtige I. Glätzerin und eine II. Glätzerin, mit prima Zeugnissen, suchen Engagement auf März oder April in erstklassiges Hotel. Chiffre 445

Lingère-Glätzerin, im Glätten, Nähen, Waschen bewandert, sucht passende Stelle auf Mitte Januar, Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 415

Zimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle in besseres Haus per 1. Februar. Chiffre 447

Bains, Cave & Jardin
Krankenwärter, Badm. t.-r.-Masseur sucht Stelle in Jahresgeschäft oder Saison, macht eventuell auch Bahndienst. Chiffre 412

Loge, Lift & Omnibus
Concierge-Conducteur oder Conducteur, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle für sofort, eventuell für Frühjahr oder Sommer. Alter 34 Jahre. Chiffre 444

Divers
Electricien • Machiniste • Appareilleur cherche place dans hôtel en qualité d'électricien, machiniste, appareilleur de profession, pour l'entretien de tous les appareils de cette profession. Adresser offres à G. Baur, serre 12, La Chaux-de-Fonds. (358)

Gouvernante, tüchtig und im Hotelfache bewandert, sucht in gutem Hause Vertrauensposten. Würde auch Vertretung annehmen oder frauenlosen Haushalt leiten. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 443

Hotellerstochter, nette Erscheinung, sucht Stelle in Hotel, Bureau, Tea Room oder zweite Buffetdamen. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten. Chiffre 387

Hotel-Bureau
Marktgasse 32 I. Bern
Telephon Bollwerk 6010
vermittelt erstklassiges
Hotel-Personal
Keine Plazierungs- Gebühr

Otto Baechler, Zürich 6

Turnerstrasse 37 :: Telefon Hottingen 4805

Agent Général et
Dépositaire pour la Suisse des maisons:

P. J. de Tenet et de Georges

:: Propriétaires à Bordeaux ::
pour les Vins fins de Bordeaux

Liger-Belair & Fils

Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'or)
pour les grands vins de la Bourgogne

Ayala & Co., Château d'Ay
à Ay, Champagne

LIQUEUR-RELSKY

Papier-Servietten

sind vorteilhaft. Clefere glatt oder krepp, jede Größe,
event. mit hübschem Aufdruck. Man bestelle, oder verlange
Offerte bei **G. Maurer, Papierhandlung, Spiez.**

Altes erstklassiges Vertrauenshaus
für

Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.

Edm. Widmer, Häringstr. 17 Zürich 1

Genussmittel-Import. Kaffee-Großröster

Tel.: H. 2950. - Telegr. Adr. Brazil-Zürich

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis
zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten
bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

**MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton) — VORLAGEN
UND LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai —
WASCHTISCH-MATTEN U. SPIELDECKEN, tapestry u. velours**

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt
Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach,
die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK

AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN



BESTECKE u. TAFELGERÄTE

aus Alpaca schwer versilbert und
la. Alpaca

Rein-Nickel- und Kupfer-
KOCHGESCHIRRE
extra schwer, für Hotels
und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko.
Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften.
Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen,
Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

238

Abonniert die „Hotel-Revue“

Bier- untersetzer

empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Flaschen

aller Art für Wein, Bier, Liqueur,
Mineralwasser etc. in grünem,
braunem und halbweissen Glas
liefert billigt das Flaschendept
A. Vögeli & Co., in Zürich 8.
Telephon Hottingen 1281.
Illustrierte Preisliste. 415

Kodak

Apparate bedeutend ermässigt im Preise

An alle Kodakliebhaber eine gute Nachricht!

Von 1. Juni an sind die Preise der
Kodaks und Brownies ermässigt!

Neue Preise

Für Kinder: Brownies von Fr. 14 — an;
Für Knaben und Mädchen: Klapp-Brownies von Fr. 60 — an;
Für Junge und Anfänger: Junior-Kodaks von Fr. 90 — an;
Für Erwachsene: Klapp-Kodaks von Fr. 135 — an;
Für Eingeweihte: Spezial-Kodaks von Fr. 255 — an;
Und unentbehrlich für jedermann Westentaschen-Kodaks von
Fr. 41 — an.

Gehen und wählen Sie sich sofort einen Kodak aus.

Eine halbe Stunde genügt, um die
Handhabung des Kodak zu erlernen.

In jeder Niederlage photographischer Artikel wird man
Ihnen mit Vergnügen die für Sie zweckmässigen Mo-
delle vorlegen und Ihnen jede nötige Auskunft erteilen.

Kodak, S. A. 13, Avenue du Tribunal Fédéral, Lausanne.

Kodak, S. A. 21, Rue de la Confédération, Genève.

Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — La maison suisse fondée en 1912

„ESWA“ Talacker 40 ZÜRICH

Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe

Maison d'achat pour buanderies suisses

liefert in prima Qualität alle Gebrauchs-Mate-
rialien für Wäscherei- und Glättreibetriebe
zu günstigsten Preisen. Z. B. Seifen, Soda,
Stärken, Borax, Bleich- und Fleckmittel,
Waschbän, Stocknadeln, Agraßen, Baumwoll-
gewebe, Emballage, Asbestgewebe, Moltons,
Filze, Gurten, Seile, Waschnetze, Wäschezeugen,
Transportsäcke, Zeichengarn, Zeichenlinie etc.
Verlangen Sie Preise bei Bedarf.

fournit tous les articles pour buanderies et re-
passage en bonne qualité et à prix favorables.
Par exemple: savons, soude, amidons, borax,
poudres pour blanchir et remédies contre taches,
bleus, épingles, agraßen, toiles écrues, d'emballage,
d'amianto, moltons, feutres, sangles, filets,
pinces, sacs pour linge sale, cotons et encres p.
marquer, etc. Garnitures pour calendres. 2314
DEMANDEZ PRIX.

Maison fondée en 1829

SWISS
CHAM-
PAGNE



Berne
Médaille
d'or
1914
avec
Félicita-
tions du Jury



Papier- servietten

empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Schweizer Hotelier

in Nizza, sucht Direktion oder
Vertrauensposten für Sommer. —
Adresse: Zimmermann, Hotel
du Parc, Nice (Riviera). 2526

Hotel- u. Restaurant- Buchführung

Amerik.
System Frisch

Lehre amerikan. Buchführung
nach meinem bewährten System
durch Unterrichtsbücher, Hunderte
von Anzeigenschreiben, Garan-
toren für den Erfolg. Verlangen
Sie Gratisprospekt. Prima Referen-
zen. Richte auch selbst in Hotels
und Restaurants Buchführung ein;
auf Wunsch auch das System des
Schweizer Hotelier-Vereins. Ordre
verschaffte Bücher. Gehe auch
nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für
Hotels ab Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte
Aukt. Spezialbureau der Schweiz

MAULER & CIE
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS - TRAVERS

Zu verkaufen:

**Bar-Bufferet
u. Bar-Tisch**

für American Bar. Erstklassiges
Material. Anfragen unter Chiffre
H. N. 2741 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht:

Hotel-Omnibus
mit tiefliegendem Kutscheritz, ca.
10 plätzig, eventuell auch

Auto-Omnibus

Offerten mit allen Details, wenn
möglich Abbildung, unter Chiffre
B. E. 2930 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

**Verpackte
Strohhalme**

empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

**Schweiz.
Hoteliereverein**
Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäfts-
bücher:

Recettenbücher (Hotel-
journal, Main* courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale

Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher

Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere
Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher

Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur
Einsicht.

Bodenwische
ist ein Vertrauens-
artikel. Unsere Boden-
wische „Durable“ ist ab-
solut wasserfest, gibt Dau-
erglanz und ist ausgiebig
im Gebrauch. Kessel à
5, 10, 15, 20, 25 kg.

Metallputz „Durable“
Bestes Mittel zum Reinigen
der Buffets und Tableaux
Stichtaschen à 3, 4, 5 kg.
„Durable“ A-G, Emmishofen

**Winter-
Saison**

Prima Ochsen-, Kalb- und
Schafffleisch versendet bei bil-
ligster Berechnung. Metzgerei
G. Lüthi, Thun.

Revue - Inserate
sind selten erfolglos!

**Closet-
papier**

empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

**MARC
Grima
PUR**
KENNER KAUFEN NUR

Zündhölzer

jeder Art und Packung
Schuhcreme „Ideal“,
Bodenwische, Bodenöl,
Stahlspäne etc., liefert
billigst die älteste schweiz.
Zündholz- und Fettwaren-
fabrik (gegründet 1860) von

G. H. Fischer,
Fehraltorf.
Gold. Medaille Zürich 1894.



Kochherde
FÜR
HOTELS-RESTAURANTS
ANSTALTEN

**Ofenfabrik
Surree**
Gründ. Ofenfabrik der Schweiz

ERSTE REFERENZEN

Filialen in: Zürich, Bern,
Luzern, Basel, St. Gallen,
Lausanne, Genéve.

Verlangen Sie überall
**TEE
RAJAH**
Die beste Marke.



LONDON & ASIATIC TEA CO. LTD.
LONDON

General-Agent für die Schweiz
R. H. Hamilton & Co. Lugano
Direkt in Originalpackungen erhältlich.

Wir bitten



die verehrlichen Mitglieder des
S. H. V. sowie alle Abonnenten, bei
ihren Einkäufen die Inserenten der
„Hotel-Revue“ zu berücksichtigen.

Unfallversicherung Winterthur

Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen

Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Auskunft und Prospekte durch die Direktion der Gesellschaft in Winterthur

und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten

191

La „Revue suisse des Hôtels“ ne doit pas être seulement l'organe obligatoire de la Société Suisse des Hôteliers, mais aussi le journal professionnel des hôteliers non encore organisés et des propriétaires de pensions d'étrangers. Elle doit être en outre et toujours davantage l'organe d'information et de publicité de tous les milieux des autorités ou privés et de toutes les maisons de commerce en contact avec l'hôtellerie suisse. A nos sociétaires, et à chacun d'entre eux en particulier, nous demandons instamment de faire de la propagande en faveur de notre organe social et de communiquer au Bureau central à Bâle les adresses de personnes auxquelles notre journal pourrait être envoyé à l'essai.

Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hôteliers
à Cour-Lausanne.

Le 25 janvier 1923

commencera un nouveau

Cours de cuisine

pour dames et messieurs. Renseignements et prospectus gratuits par

La Direction.

Réduction des prix d'abonnement.

L'abonnement à la

„Revue suisse des hôtels“

y compris le

Moniteur du personnel

coûte, à partir du 1er janvier 1923.

	Suisse	Etranger
1 mois	fr. 1.50	fr. 1.80
3 „	„ 4.—	„ 5.—
6 „	„ 7.—	„ 8.50
12 „	„ 12.—	„ 15.—

On peut s'abonner dans tous les bureaux de poste de la Suisse moyennant paiement d'une taxe de 20 centimes.

Avis aux Sociétaires

La photographie au service de la propagande touristique.

Nous attirons encore une fois l'attention de nos lecteurs sur le projet de la compagnie KODAK, S. A., de placer dans les établissements hôteliers d'une certaine importance des paysages suisses, c'est-à-dire des agrandissements de photographies prises dans diverses régions du pays. Le but de l'entreprise est de mettre, d'avantage qu'auparavant, les dernières découvertes faites dans le domaine de la photographie au service de la propagande en faveur du mouvement des étrangers. Les organes dirigeants de la Société suisse des Hôteliers et la Direction du Bureau central, qui ont été renseignés en détails sur ce projet, recommandent l'entreprise et prient les sociétaires de réserver bon accueil au représentant de la compagnie Kodak, M. E. Umiker, lorsqu'il se présentera prochainement chez eux.

Il est bien entendu que notre arrangement avec la S. A. Kodak n'implique aucune obligation pour les membres de notre Société. Le fait est simplement qu'après des pourparlers clairs et précis nous ne pouvons que recommander à nos sociétaires de s'intéresser à l'entreprise en question.

Nouvelles de la Société

Récompenses aux employés fidèles et méritants.

La Société suisse des Hôteliers, qui a introduit en 1901 déjà le système de récompenser les longs et bons services du personnel, a pu livrer à ses membres, dans le courant de l'année 1922, des diplômes, des insignes et des montres pour 139 employés méritants. Ces récompenses comprennent 67 médailles de bronze pour 5 à 10 ans, 49 médailles d'argent pour 10 à 15 ans, 14 médailles d'or pour 15 à 20 ans et 9 montres en or pour plus de 20 ans de service fidèle dans la même maison. On sait que les médailles sont montées en breloques ou en broches et que les montres sont différentes suivant le sexe de l'employé à récompenser. Nous sommes heureux de porter à la connaissance de nos lecteurs cette belle preuve de bonne entente entre les chefs d'entreprises hôtelières et leur personnel.

Nos tâches.

La liste des tâches qu'il nous reste à remplir ou à achever au passage, dans l'année nouvelle est passablement chargée. Le problème essentiel, celui de la réglementation des prix et de leur adaptation aux circonstances actuelles, nous occupera et doit nous occuper encore en 1923 d'une manière intensive. Il en sera ainsi même si nous courons le « danger » de voir la réglementation considérée, par des gens à courte vue et par des egoïstes toujours mécontents, heureusement isolés et très peu nombreux, comme une restriction du « libre jeu des forces libres », dans le cas particulier et en langage clair, comme un empêchement d'avilir les prix à leur guise, soit par peur irraisonnée de la concurrence, soit par jalousie à l'égard des confrères. Nous demeurons invariablement pénétrés de la vérité absolue de l'axiome que l'évaluation exacte du travail, des prestations en marchandises et des risques à courir ne constitue pas seulement un devoir moral pour chaque homme d'affaires en particulier, mais encore la condition indispensable de la prospérité d'une classe ou d'un groupement professionnel; qu'elle constitue par conséquent un élément fondamental de la responsabilité encourue par cette classe ou cette organisation professionnelle vis-à-vis de l'économie nationale.

Nous sommes accompagnés également, en franchissant le seuil de l'an nouveau, par les problèmes toujours plus ardues concernant l'abaissement des taxes ferroviaires, dans le sens tout à fait large du terme, comme nous l'avons exposé dans notre pétition à la Direction générale des C. F. F.; — la suppression des dernières barrières policières qui gênent encore le libre passage des frontières par les touristes et les étrangers qui veulent faire une cure; — le rétablissement, pour le propre avantage des employés de l'hôtellerie, de l'échange international de personnel, tout en tenant compte dans une mesure suffisante de la situation dans le marché interne du travail.

A ces anciennes tâches encore en suspens et à d'autres encore s'ajoutent de nouvelles questions, de nouveaux problèmes. La réponse à l'une des plus importantes parmi ces questions a déjà été donnée par la plupart des sections et elle sera prochainement transmise à qui de droit. Il s'agit de savoir si, en principe, la réglementation des conditions du travail dans l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration est désirable ou même nécessaire; si oui, doit-elle s'effectuer par entente entre les intéressés (contrat collectif de travail, un seul ou plusieurs), ou bien au moyen de prescriptions législatives? Nous nous sommes abstenus intentionnellement de tout commentaire, aussi bien dans notre organe professionnel que dans notre circulaire aux sections et groupements. Les déclarations qui nous sont parvenues jusqu'à présent repoussent unanimement et catégoriquement tout contrat collectif de travail, mais en exprimant la volonté de maintenir et d'assurer autant que possible la bonne harmonie avec le personnel dans les relations directes du service. On sait que le Conseil national a accepté en septembre dernier un postulat ainsi conçu: « Le Conseil fédéral est invité à étudier la question de savoir si et comment les conditions du travail dans l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration peuvent être réglées, en collaboration avec les organisations patronales et ouvrières intéressées ». Sur les instructions du Conseil fédéral, l'Office fédéral du travail s'est donc adressé à ces organisations pour connaître leur opinion. Nous avons soumis la question à nos sociétaires. Maintenant nous devrions pouvoir compléter que les quelques sections qui n'ont pas encore répondu tiendront à discuter elles aussi ce thème si important et à nous exposer sans retard leur manière de voir. Le Haut Conseil fédéral, qui a bien voulu consulter les parties intéressées, a le droit de savoir que les déclarations des organes dirigeants des organisations sont l'expression exacte de l'opinion générale des membres de ces organisations.

Dans le bouquet des questions législatives et constitutionnelles actuellement soulevées, nous signalerons les suivantes comme nous touchant de plus près: l'initiative douanière, les tarifs des douanes, la réglementation de

la circulation des véhicules à moteur et des cycles (loi sur la circulation automobile), la loi sur les postes, la réorganisation des C. F. F., le taux de l'intérêt dans le crédit hypothécaire, la révision de l'article constitutionnel relatif à l'alcool. En outre, les motions ci-dessus, pour n'en citer que quelques-unes, déposées aux deux Chambres de notre Parlement fédéral, nous intéressent à plus d'un titre: celle de M. Balmer concernant l'amélioration de la situation actuelle au point de vue social, celle de M. Gelpke concernant la politique économique de la Suisse et la limitation conditionnelle de la liberté du commerce et de l'industrie, celle de M. Nicolet concernant la journée de repos hebdomadaire dans l'hôtellerie, celle de M. Ryser concernant l'enquête sur les frais de production dans l'industrie, celle de M. Weber (St-Gall) concernant la loi fédérale sur les banques. Le nombre de ces motions s'accroît probablement encore considérablement dans le courant de l'année. D'autre part, dans le cercle plus étroit de nos intérêts directs, l'une ou l'autre questions délicates devront être également soulevées. Il résulte de cette énumération, si succincte soit-elle, que l'hôtelier suisse, lui aussi, doit suivre attentivement les délibérations parlementaires et, par de sages conseils comme par l'expression de vœux mûrement étudiés, prêter son concours aux représentants de l'industrie hôtelière.

En commun avec l'Office suisse du tourisme ainsi qu'avec les services de publicité et de statistique des C. F. F., avec l'Union des sociétés suisses de développement, etc. nous aurons à nous occuper avant tout de l'organisation d'une propagande de grande envergure, d'une réclame vraiment digne de la Suisse, comme aussi de l'obtention de subventions de la Confédération pour cette publicité, de l'amélioration progressive des conditions du grand trafic international, spécialement en ce qui concerne la Grande-Bretagne. Nous aurons à préparer les décisions si importantes pour notre Société, relatives à la reprise de la publication de notre grand guide illustré des hôtels, à l'inscription obligatoire ou facultative des sociétaires dans cet ouvrage et, suivant le cas, à la transformation, au maintien ou à la suppression du petit guide actuel. N'oublions pas non plus notre Ecole professionnelle, l'organisation éventuelle de concours avec prix pour nos patrons, nos employés et les élèves de notre Ecole d'hôtellerie, enfin les cours régionaux de perfectionnement dans les diverses branches de la profession hôtelière.

Le rocher a été frappé; puissent de sources bienfaisantes en jaillir et arroser, pour lui faire produire des fruits abondants, notre vaste champ de travail. Or ces sources s'appellent: l'intelligence des besoins professionnels, la collaboration, dans une confiance réciproque, des sociétaires avec les organes dirigeants de la Société, la bonne entente entre les diverses catégories d'hôtels, et — car nous ne devons jamais perdre de vue que nous ne sommes qu'un élément de la grande communauté nationale — l'adaptation de nos revendications particulières au bien-être général du peuple. Ces principes, et ceux-là seulement, nous feront tôt ou tard aboutir au succès!

Que la chance nous soit favorable dans nos travaux de l'an 1923!

(Traduit de l'allemand.)

K.

Noël à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne.

Une agréable soirée de Noël, très bien organisée et agrémentée de charmantes productions des élèves, a eu lieu le 22 décembre dans les locaux de l'Ecole professionnelle, gentiment décorés pour cette occasion.

Au banquet, préparé par les élèves du Cours culinaire et servi par ceux du Cours professionnel, M. le député Ch. Fr. Bultiaz, président de la Commission scolaire, salua la présence de ses confrères hôteliers, notamment de M. R. A. Armleder, membre honoraire de la Société Suisse des Hôteliers, fondateur et infatigable promoteur de notre Ecole professionnelle. L'orateur trouva des paroles particulièrement aimables pour les dames, qu'il encouragea à venir nombreuses et régulièrement à cette belle réunion. Il remercia ses collègues de la Commission sco-

laire, réunie le même jour en séance, ainsi que le Directeur de l'établissement, M. Blumenthal, son épouse et les professeurs pour leurs efforts et pour le dévouement qu'ils manifestent dans l'accomplissement de leur tâche difficile et souvent ingrate. S'adressant aux élèves, il rappela les nombreuses difficultés que rencontre aujourd'hui l'industrie hôtelière. Il souligna la nécessité de l'instruction et de l'éducation professionnelles. Il encouragea ses jeunes auditeurs au travail sérieux, à une persévérance sans relâche et au sens du devoir professionnel, qualités indispensables pour tout bon hôtelier.

M. R. A. Armleder, à son tour, traça un tableau à la fois amusant et significatif des conditions dans lesquelles s'effectuait autrefois l'apprentissage. Il releva les avantages qu'offre notre Ecole professionnelle aux élèves qui savent l'apprécier à sa juste valeur et en tirer profit pour préparer leur avenir. Sans contester l'utilité d'un apprentissage prolongé au point de vue de l'éducation professionnelle, il mentionna néanmoins la perte de temps considérable résultant de travaux qui ne sont qu'en relation indirecte avec la profession hôtelière. Si à une époque éloignée de la nôtre cet apprentissage a donné ses bons résultats, il ne saurait plus en être de même actuellement. Les conditions professionnelles sont devenues si compliquées qu'une préparation méthodique, à la fois théorique et pratique, s'impose absolument. Notre institution doit aussi développer dans une large mesure l'esprit de mutualité et de responsabilité sociale. L'orateur recommanda vivement aux élèves de rester fidèles aux bons principes inculqués à l'Ecole hôtelière et de garder toujours un bon souvenir des personnes qui ont consacré leurs forces et leur temps à leur éducation, ainsi qu'à leurs camarades de l'Ecole.

La deuxième partie de la soirée était destinée tout spécialement à la jeunesse. Le programme, qui paraissait plutôt chargé, fut exécuté très rapidement, grâce à l'entrain des artistes improvisés, recrutés parmi les élèves. Deux pièces, l'une en français: « Le client sérieux », et l'autre en allemand: « Ueberlistet », furent enlevées avec brio et naturel par les acteurs, qui s'ingénierent et réussirent à procurer quelques instants d'agréable délassement aux invités. Ces derniers ne leur ménagèrent pas les applaudissements.

Dans la partie musicale, deux morceaux classiques: « Capriccio brillante », concerto de Mendelssohn pour deux pianos, joué par Mme et Mlle Blumenthal, et la « Deuxième Rhapsodie » de Brahms, jouée par M. Hofer, élève de l'institut, furent très appréciés. Les élèves offrirent une superbe gerbe de fleurs à Mme Blumenthal en témoignage de reconnaissance. Un petit orchestre plein de bonne volonté mit beaucoup d'entrain et de gaieté dans la soirée.

Pendant que l'on jouait le dernier morceau, les artistes, se transformant en machinistes, démolissaient rapidement la scène pour faire place aux danseuses et aux danseurs qui avaient réussi à contenir jusqu'à ce moment leur impatience. Le local se transforma rapidement en une merveilleuse salle de bal et les jeunes furent alors les maîtres de la place. Et l'on dansa, l'on dansa sans compter les heures. Puis les lumières s'éteignirent les uns après les autres et la tristesse de la fin s'étendit sur toute cette gaieté. Mais l'on voyait encore briller dans les yeux riant de cette belle jeunesse le reflet du plaisir de ces instants trop tôt passés, pauvre reflet voilé déjà par le regret de la fragilité de bonheur...

Bien! sous la pluie fine, les derniers couples disparaissent, emportant avec eux la joie que l'Ecole hôtelière venait de vivre pendant quelques heures...

Le visa des passeports dans les relations italo-suisse.

La « petite question » (interpellation écrite) à laquelle nous avons déjà fait allusion et qui a été adressée le 15 décembre 1922 au Conseil fédéral par MM. les Conseillers nationaux Dr Seiler, Kurer et Balesira est ainsi conçue:

« Les soussignés prennent la respectueuse liberté de demander au Haut Conseil fédéral

si le moment n'est pas enfin venu de supprimer l'obligation du visa des passeports aussi pour les voyageurs passant d'Italie en Suisse, sans avoir l'intention de se livrer d'une manière durable à des occupations lucratives de n'importe quel genre?

« Ils attirent l'attention des autorités fédérales sur le fait que les cantons de notre frontière méridionale, en particulier le Tessin et le Valais, ainsi que des milieux économiques très étendus du pays ont un grand intérêt à voir résoudre cette question aussi promptement que possible. Ils rappellent également que les gouvernements cantonaux sont suffisamment armés pour réprimer les abus qui pourraient se produire éventuellement en ce qui concerne l'établissement ou du moins la recherche de travail dans le pays. »

La réponse à cette question sera probablement donnée dans le courant de la prochaine session parlementaire.

Pour Genève.

Sur l'initiative du président et d'un autre membre du Conseil administratif de la Ville de Genève, une nombreuse et importante assemblée de représentants des autorités cantonales et municipales, de l'hôtellerie, du commerce et de l'industrie s'est tenue à Genève, dans la salle du Grand Conseil, dans l'après-midi du 23 décembre, afin de discuter des moyens à employer pour attirer et retenir les étrangers dans cette ville. Les discussions ont été conduites par M. le Dr. Ollmar, président du Conseil administratif. Un échange de vues fort intéressant a eu lieu entre magistrats et délégués des corporations professionnelles.

MM. les Conseillers d'Etat Gavard et Ruffy ont fait valoir que le gouvernement cantonal se rend fort bien compte qu'un effort doit être fait par les autorités dans le domaine de la propagande et de la publicité en faveur de Genève. Le Conseil d'Etat s'intéresse à cette entreprise et, malgré la pénurie actuelle de ses ressources, il l'appuiera dans la mesure de ses forces.

Les maires des Eaux-Vives et du Petit-Saconnex ont annoncé à l'assemblée qu'à l'exemple de la Ville de Genève leurs municipalités respectives seront très vraisemblablement disposées à voter des subventions qui paraissent particulièrement nécessaires au moment présent pour faire mieux connaître et apprécier Genève à l'étranger.

M. Trachsel, secrétaire général de l'Association des Intérêts de Genève, a exposé un plan d'action fort bien compris, basé sur un budget de 100.000 francs.

De nombreux autres orateurs ont également pris la parole, émettant d'utiles propositions dont la plupart seront probablement retenues par les autorités compétentes. Ils ont renseigné l'assemblée sur les dispositions déjà prises pour faciliter

l'accès du canton à ses hôtes, notamment en simplifiant considérablement le régime des passeports. On a réclamé entre autres des facilités pour la circulation des automobiles en Suisse, une réduction de la taxe de séjour et l'abaissement des tarifs des C. F. F. Parmi les assistants qui ont pris part à cette discussion, nous relevons spécialement MM. Perréard et Armleder, lesquels ont parlé au nom de l'industrie hôtelière genevoise.

Une commission comprenant les représentants de Genève aux Chambres fédérales a été chargée de transmettre aux autorités de la Confédération les desiderata de l'assemblée.

En outre un comité a été constitué avec mission de joindre ses efforts, à ceux de l'Association des Intérêts de Genève. Ce comité comprend les présidents du Conseil d'Etat et du Conseil administratif, les maires des communes suburbaines, les directeurs des principaux journaux et des représentants des milieux intéressés. M. Armleder y soutiendra les intérêts de l'hôtellerie genevoise. Le comité pourra se compléter lui-même en s'adjoignant d'autres personnes susceptibles de prendre utilement part à ses travaux. La première tâche du comité sera de solliciter des subventions de l'Etat et des communes de l'agglomération genevoise.

Il est à souhaiter que l'initiative prise par la Ville de Genève donne des résultats satisfaisants et abondants et que celle-ci voie promptement revenir dans ses murs accueillis les flots de touristes qui autrefois y passaient et dont beaucoup y faisaient un séjour.

Signalons à ce propos qu'une vingtaine de jours auparavant avait eu lieu, dans la salle des mariages du conseil municipal, une assemblée préparatoire présidée par M. Dérouand, conseiller administratif.

M. Trachsel, secrétaire de l'Association des Intérêts de Genève, y donna d'intéressants renseignements sur la campagne de publicité qui put être faite l'été dernier, dans les grands quotidiens, à bord des paquebots et dans les stations balnéaires, par insertions et affiches, grâce à une subvention de 50.000 francs de la Ville de Genève. Cette publicité produisit de bons résultats.

M. Roux, président de l'Association des Intérêts de Genève, recommanda la publicité particulière, en vue d'attirer non seulement les touristes isolés, mais les familles qui font de longs séjours. Ces familles devraient être exonérées de tout impôt pendant une année ou deux.

M. Perréard, président du Syndicat des Hôtelières, remercia M. Dérouand de ses efforts pour activer la propagande en faveur de Genève. M. le conseiller national de Raboussin regretta que les auto-taxis genevois ne puissent pas conduire sans difficultés les voyageurs en zone française, alors que l'on accorde toute facilité aux chauffeurs français. M. Adrien Lachenal, conseiller national, recommanda par contre la plus grande tolérance pour l'entrée en Suisse des autobus français.

MM. Och et Armleder critiquèrent la politique de tarifs des C. F. F. M. Armleder notamment préconisa la délivrance de billets à prix réduit à certaines époques de l'année.

M. Hüni donna des explications sur les tarifs des hôtels, puis une dizaine d'orateurs, parmi les-

quels M. Ernens, présentèrent diverses observations au sujet de la publicité faite l'année dernière.

Constatant que tout le monde était d'accord sur la continuation de la propagande, M. Dérouand proposa qu'à côté de la subvention municipale de 50.000 francs, une somme égale fût versée par l'Etat et par les milieux intéressés du commerce et de l'industrie. Finalement on décida la convocation d'une plus grande assemblée, celle dont nous avons donné un compte rendu au début de cet article.

Pour les Suisses à l'étranger.

Nous avons déjà maintes fois attiré l'attention de nos lecteurs sur l'importance qu'il y a pour l'hôtellerie suisse à se maintenir en contact avec les Suisses à l'étranger, qui peuvent lui rendre, directement et indirectement, des services d'une haute valeur. Aussi esinions-nous que tout ce qui intéresse nos compatriotes établis au dehors intéresse également les milieux hôteliers. Nous ne saurions donc passer sous silence une manifestation qui s'est produite à Berne, au cours de la dernière session des Chambres, à savoir la constitution d'un groupe parlementaire pour la défense des intérêts des Suisses à l'étranger.

La séance, convoquée par quelques membres des Chambres fédérales, fut présidée par M. le colonel Dollfus, nouveau député tessinois. Une trentaine de conseillers nationaux et de conseillers aux Etats, avaient répondu à l'invitation et une vingtaine d'autres avaient envoyé leur adhésion. Tous les partis étaient représentés, sauf les socialistes.

M. Micheli, de Genève, prit le premier la parole et exposa la situation, montrant combien le moment paraissait indiqué de resserrer les rapports unissant les Suisses de l'étranger à la mère-patrie. Déjà la Nouvelle société helvétique déploie dans ce domaine une activité considérable, mais la nécessité se fait sentir d'une action nouvelle, partant des représentants de la nation. La guerre et ses conséquences nous ont appris ce que nous devons à nos compatriotes émigrés et ce que, en retour, nous pouvons attendre d'eux. Plus récemment, diverses circonstances nous ont révélé chez eux un patriotisme qui peut servir d'exemple à bien des Suisses restés au pays. Leur aide nous est précieuse pour la solution de bien des problèmes internationaux. L'orateur conclut en recommandant la constitution d'un groupe parlementaire modeste, avec une organisation très simple.

M. Schürch, rédacteur au « Bund », donne ensuite des détails sur ce qu'a fait la Nouvelle société helvétique, spécialement par son secrétariat de Genève, par ses services d'information et de placement, par les attentions dont elle entoure dans nos casernes les jeunes recrues venant de pays étrangers. Aujourd'hui 87 groupes de la N. S. H. travaillent, répartis dans le monde entier.

M. Dollfus félicita la N. S. H. de ses efforts et des résultats qu'elle a obtenus. Il ne faut pas oublier, dit-il, que nos compatriotes à l'étranger sont les pionniers naturels de notre économie nationale et de notre expansion industrielle et commerciale. Or grande est la tentation, surtout dans les carrières libérales et dans le négoce, d'abandonner la nationalité suisse pour bénéficier d'avantages offerts par la nouvelle patrie. La

N. S. H. a fait beaucoup de bien en mettant un frein à ces dénationalisations. Le groupement parlementaire projeté pourrait l'aider, mais il ne devrait pas être confondu avec elle. M. Dollfus montre ce que d'autres nations font pour leurs ressortissants en Suisse et compare cette activité avec le peu que nous faisons pour nos compatriotes émigrés. Nous avons le devoir de nous intéresser à ceux de nos ressortissants à l'étranger qui sont tombés dans le malheur. Il faut d'autre part canaliser l'émigration des Suisses vers les pays où ils ont des chances de succès. Le Parlement et les parlementaires ne peuvent pas rester indifférents à la Quatrième Suisse.

M. Berloni donne en exemple ce qui est fait dans ce domaine en Italie depuis vingt ans déjà.

M. de Raboussin trouve un motif d'agir au plus tôt dans l'exode de quelques-unes de nos industries, transportées à l'étranger par nos compatriotes eux-mêmes. S'il y a un devoir patriotique de ne pas perdre le contact avec les Suisses qui s'expatrient, il y a là aussi une question économique de haute importance pour le pays. Il y aurait lieu également peut-être d'étudier l'organisation d'une instance financière destinée à faciliter l'établissement des Suisses à l'étranger.

Le projet de constitution du groupe est appuyé également par MM. Spidiger, Baumberger et Walther.

Mise aux voix, la constitution du groupe est décidée à l'unanimité. Une commission est formée séance tenante. Elle comprend MM. Dollfus, Micheli, Meyer (Zürich), conseillers nationaux, et MM. Keller (Zürich) et Winger (Lucerne), conseillers aux Etats. Deux autres membres lui seront adjoints ultérieurement.

Sociétés diverses

Le Comité central de la Société suisse des cafetiers a tenu il y a quelques jours une importante séance à l'Hôtel Bristol à Bâle. Il a examiné le projet de révision des art. 31 et 32 bis de la constitution fédérale (régime des alcools) et il a confié à une commission spéciale la mission d'étudier cette question plus en détail. Il a repoussé pour différents motifs une proposition présentée par un tiers au sujet de la réglementation des conditions du travail dans l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration. Il a fixé les modalités de l'entrée de la Société vaudoise des cafetiers dans la Société suisse, dont les effectifs se voient ainsi augmentés d'environ un millier de membres. Pour améliorer la tenue des livres et pour généraliser un calcul plus exact des frais de revient, un concours avait été ouvert; le comité a examiné les projets présentés et a accepté un certain nombre de propositions. Enfin il s'est occupé des récompenses aux employés ayant de longues années de service. On sait que ces récompenses, instituées par la dernière assemblée des délégués, ont été accordées cette année pour la première fois dans la Société suisse des cafetiers. On a fait inscrire, au total, 131 employés et 71 membres de la Société. Les distinctions comprennent 131 diplômes, 49 médailles, quatre montres de messieurs et six montres de dames.



Kasserollen und Gratinsschüsseln
oval oder rund, tief oder flach, Fassung versilbert, Einsatz aus Alpenerde

Wiskemann
Silberwarenfabrik, Seefeldstrasse 222, ZÜRICH 8, Telefon Mott. 2352

Zu verkaufen: Komplettes Tafel-Porzellan-Service für 30 Personen nebst diverser Hotel-Argeterie und Besteck. — Offerten unter Chiffre H. R. 2980 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliers!

Jungem Hotelier-Paar bietet sich Gelegenheit zur Beteiligung an weltbekanntem Hotel zu äusserst günstigen Bedingungen. — Anfragen unter Chiffre H. R. 2822 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerische Zentralstelle für Balneologie u. Quellentechnik
Breitengrasserstrasse 10, Zürich 2, Dr. O. Töndury-Pedotti in Zürich und Ingr. A. Scherrer, Tiefbau-Ingenieur und Quellentechniker von Schaffhausen in Bad Ems.

Directeur ou Gérant
Suisse romande, actuellement et depuis plusieurs saisons dirigeant importante maison en Afrique, cherche situation comme directeur ou gérant d'hôtel, casino ou cercle. Pour tous renseignements écrire sous chiffre G. T. 2827 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Liqueur hygiénique GRANDE GRUYÈRE

Baisse de Prix sur les Appareils

Kodak

Au moment de vous livrer aux joies du Kodak, voici une bonne nouvelle!

A partir du 1^{er} Juin les prix des Kodaks et Brownies sont notablement diminués.

Nouveaux Prix

Pour les enfants : Brownies (5 modèles) à partir de 14 fr.;
Pour les garçons et filles : Brownies Plants à partir de 60 fr.;
Pour jeunes gens et débutants : Kodaks Juniors à partir de 90 fr.;
Pour grandes personnes : Kodaks Plants à partir de 135 fr.;
Pour amateurs avertis : Kodaks spéciaux à partir de 255 fr.;

Et pour tous : Vest Pocket Kodaks à partir de 41 fr.

Il suffit de quelques minutes pour apprendre à se servir d'un Kodak.

Tous les marchands d'articles photographiques se feront un plaisir de vous montrer les appareils qui vous conviennent.

Kodak S. A. 13, Avenue du Tribunal, LAUSANNE

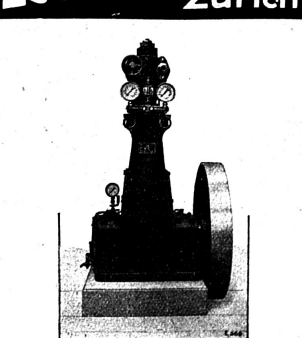


NOBLESSE
VERMOUTH EXQUIS

Giravagna & Co., Genève

Belgique Littoral
à vendre Hôtel le plus confortable d'une cité renommée. Ecrire sous C. S. 2805 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

ESCHER WYSS & Co
Zürich



Eis-, Kühl- und Gefrieranlagen

Nouvelles diverses

Le rendement du tourisme. La Société des hôteliers américains a calculé que les Américains qui sont allés en Europe en 1922 y ont dépensé 700 millions de dollars.

Visa de passeport. Suivant l'agence Republique, la police des étrangers communique que la présentation d'un certificat médical pour l'obtention d'un visa de passeport (là où le visa est encore obligatoire. Réd.) n'est plus nécessaire pour les étrangers venant en Suisse dans le but d'y faire une cure. D'autres facilités ont été en outre accordées en faveur des touristes et des sportsmen.

Dr Auguste Teslaz. A Bex est décédé le 29 décembre, après une courte maladie, le Dr Aug. Teslaz. Le défunt avait fait ses études à Lausanne et à Bâle. Il s'était établi en 1888 à Bex, où sa science et son dévouement étaient fort appréciés. Il était depuis 1916 médecin-délégué pour la région Aigle-Bex-Villars et depuis le 1er février 1912 président du conseil d'administration de l'Ecole de gardes-malades «La Source», à Lausanne. Le Dr Teslaz faisait également partie des conseils d'administration de la Société des Hôtels de Villars, de la Société vaudoise des mines et salines de Bex, de la Société des forces motrices de l'Avençon, des chemins de fer Bex-Gron-Villars-Chesières et Villars-Brefayre, de la Société de Lavey-les-Bains, etc.

Distinction. On nous écrit de Genève: En 1922, l'hôtel Richmond a célébré la fête annuelle de l'arbre de Noël du personnel avec un éclat tout spécial. Elle coïncidait avec le vingtième anniversaire d'entrée en service à l'hôtel de Monsieur Gottlieb Lang, qui fonctionnait aujourd'hui comme directeur. Par un travail infatigable, par un caractère égal et plein de prévenances et par l'amour de sa profession, M. Lang a su se faire aimer et apprécier tant par ses collègues que par ses patrons et surtout par les clients. «Et tout ans de services dévoués, c'est là aujourd'hui un bel exemple, mais surtout un exemple qui semble stimuler, puisque autour de la même table on comptait, sur les 35 membres du personnel de la maison, 14 employés qui avaient respectivement 19, 12, 11, 8, 5 et 3 ans de service. — M. Armleder junior a exprimé au jubilaire la reconnaissance de toute sa famille et lui a remis, avec le diplôme de la S. S. H., un chronomètre en or de la maison Vacheron-Constantin, ainsi qu'une bague en brillants pour Mme Lang, qui elle aussi compte douze ans de service.

Trafic

Train de saison Angleterre-Suisse. A dater du 26 décembre, la partie de ce train desservant l'Oberland bernois comme également un wagon-restaurant circulant dans les deux sens entre Delémont et Interlaken-Est. (Communiqué.)

Dans les C. F. F. La Direction générale des C. F. F. élabore ces temps-ci une série de mesures pour supprimer si possible les retards des trains, qui ont pris maintenant un trop grand

proportion, surtout à cause des correspondances internationales. — On apprend que la conférence commerciale des chemins de fer suisses doit se réunir au courant du mois.

Trafic téléphonique anglo-suisse. Une nouvelle convention sur le trafic téléphonique avec la Grande-Bretagne est entrée en vigueur le 1er janvier. Les taxes sont actuellement les suivantes: De jour, 11 fr. 75 les trois minutes avec Londres (précédemment 9 fr. 20); de nuit, soit de 22 h. à 7 h. en été et 8 h. en hiver, 7 fr. 05 pour une conversation isolée et 5 fr. 875 par abonnement (auparavant 5 fr. 60 et 4 fr. 70). Les conversations urgentes ne sont pas admises, ni le trafic téléphonique au-delà de Londres.

Téléphone franco-suisse. Au cours d'une récente séance de la Chambre française, un député de la Haute-Savoie a réclamé un abaissement des tarifs téléphoniques pour les hôtels et pour les communications avec la Suisse. Le sous-secrétaire d'Etat aux P. T. T. a reconnu que les tarifs actuels sont pour la plupart prohibitifs et qu'il convient de les réviser dans une réforme d'ensemble. Pour les relations téléphoniques franco-suisse, il y a des coefficients de change dont il faut tenir compte. Le gouvernement déposera prochainement un projet de loi prévoyant une réduction de tous ces tarifs.

Chèques postaux. La liste des comptes de chèques postaux pour l'année 1923 sera arrêtée au milieu de janvier. Les personnes et les maisons de commerce ayant l'intention de se faire bientôt ouvrir un compte de chèques postaux et désirant figurer dans la nouvelle liste, voudront bien s'annoncer jusqu'au 6 janvier au plus tard, à l'un des vingt-cinq bureaux de chèques. Les titulaires de comptes mentionnés dans la liste et dans le supplément de 1922 figureront sans autre formalité dans la nouvelle édition. Tout changement dans la dénomination du compte de chèques devra être communiqué le plus tôt possible au bureau des chèques.

Trafic aérien. Dernièrement on lui eue à Lausanne, à la Blécherette, en présence de M. J. Gsell, de l'Office fédéral aérien, les essais officiels de l'appareil de bombardement Bréguet donné à l'Ecole «Aéro» par le gouvernement français. Le Bréguet, transformé dans les ateliers de l'Ecole est devenu une élégante et rapide limousine aérienne à quatre places, outre celle du pilote. Il est muni d'un moteur Renault de 300 chevaux qui lui permet de réaliser, en pleine charge, avec ses cinq passagers, une vitesse de 170 kilomètres à l'heure, c'est-à-dire de 50 km. supérieure à celle du Goliath Farman. Le pilote est le lieutenant Kramer. Le «Bréguet» transformé sera vraisemblablement appliqué à l'exploitation d'une ligne aérienne Lausanne-Genève ou Lausanne-St-Moritz.

Trains de sports d'hiver Angleterre-Suisse. (O. S. T.) Vu la grande fréquentation de ce train et afin de faire face aux nombreuses demandes de places de wagon-lits, un deuxième wagon-lits sera ajouté du 29 décembre 1922 au 20 janvier 1923 au train de saison Angleterre-Suisse sur le parcours Calais-Coire-Boulogne. — Le manque de places de wagon-lits se fait sentir aussi dans la composition du train pour l'Oberland bernois. Des démarches sont partant en cours en vue de doubler également le service de wagon-lits sur le parcours Calais-Interlaken-Boulogne. — Afin de donner la possibilité aux voyageurs pour In-

terlaken de prendre des repas, surtout lorsque le train a du retard, il a été créé dès le 27 décembre un service de wagon-restaurant sur le parcours Delémont-Interlaken-Delémont.

Sports d'hiver en Suisse. (O. S. T.) La plupart des stations d'hiver annoncent une fréquentation qui rappelle celle d'avant-guerre. L'afflux des touristes anglais est surtout remarquable, tant dans les Grisons (Engadine) que dans l'Oberland bernois et les Alpes vaudoises. Les Suisses sont aussi très nombreux dans plusieurs stations. Tous les sports d'hiver sont pratiqués dans les Alpes et le Jura, surtout le ski, dont l'exercice est favorisé par les dernières abondantes chutes de neige. Diverses manifestations sportives sont prévues au commencement de janvier 1923: concours de ski à Adelboden et Engelberg, match de curling à Andermatt et Arosa, courses de bobs et de skeltons à Arosa et Villars, match national de hockey à Château d'Oex, matchs de hockey et de curling à Gstaad et Grindelwald, championnat anglais de ski à Murren, concours de skeltons et de bobs à St-Moritz, enfin course en skis à Wengen. Plusieurs concours de patinage sont aussi prévus pendant le mois de janvier, entre autres les épreuves nationales et internationales de Davos. Pour peu que le temps froid se maintienne, la saison d'hiver 1922/23 ne le cédera en rien à celles qui ont précédé la guerre.

Légations et consulats

Etats-Unis. Le gouvernement des Etats-Unis d'Amérique a accordé l'équivalent à M. Ernest Dithler, de Peterzell (St-Gall), nommé consul honoraire de Suisse à Chicago.

Boîte aux lettres de la Direction

A M. H. — Montrez donc au monsieur en question le passage suivant de la revue de l'année 1922 publiée par la Société de crédit suisse: «La politique suivie par nos hôteliers dans l'abaissement des prix a donné des résultats favorables. On entendait peu de réclamations provoquées par des prix d'hôtel trop élevés, par contre les étrangers se plaignent encore vivement de leurs frais accessoires pour les chemins de fer, la poste, le téléphone, les courses en automobile et en voiture.» Il s'agit d'une «politique» de réduction des tarifs et non pas d'une réduction désordonnée et au petit bonheur jusqu'à des prix absolument vils; il s'agit de peser et d'examiner avec calme et objectivité tous les éléments permettant de se rendre compte si une baisse des tarifs est possible et dans quelle mesure; il s'agit également d'obtenir que toute notre classe professionnelle adopte une ligne de conduite commune pour elle-même et vis-à-vis de l'économie nationale. La décision prise l'année dernière au sujet du rabais de 10 % a donc été bonne, d'après l'opinion de personnalités certainement neutres et impartiales. Il en sera ainsi cette année encore en ce qui concerne le travail de préparation du guide des hôtels, qui s'accomplit actuellement et qui est sûrement très difficile et très pénible. Si vers le printemps il se manifeste réellement, en

dépît de toutes les prévisions, une baisse appréciable des prix des denrées alimentaires et des objets usuels, une assemblée extraordinaire des délégués aura à décider si cette baisse permet d'introduire une nouvelle réduction générale de nos tarifs. Mais pour le moment, comme vous le dites très justement, l'essentiel est de voir clair et de réfléchir sérieusement...

A M. M. à R. — A vous aussi s'applique une phrase du rapport que nous avons cité plus haut: «La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie s'efforce de redonner une base financière stable aux entreprises qui ont des raisons de continuer d'exister, et cela grâce à des mesures d'assainissement qui demandent des sacrifices de toutes les catégories de créanciers. Les maisons dont l'avenir ne laisse aucun espoir d'amélioration doivent être transformées pour servir à d'autres buts.»

Au «Stammlisch» à G. — Pour cela il n'y a pas de liste noire. Je ne suis du reste pas partisan de ces listes. Je préfère communiquer directement les démentis aux intéressés, directement, par écrit ou de vive voix. «In concreto» voici mon avis: Ne fréquentez plus un hôtel ou une pension, qu'il s'agisse d'une maison importante, moyenne ou petite, luxueusement ou modestement aménagée, si l'on n'y entretient pas constamment la propriété la plus méchante des des cabinets, pas plus qu'une maison où la propriété des lits laisse à désirer. Notez que la personne en question n'appartient pas à notre Société; il est bien évident que nous n'avons parmi nous que des gens d'une propriété modèle!... Mais je lui dirai quand même un petit mot quand j'aurai l'occasion de retourner dans cette région. A tous mes bonnes salutations.

Bibliographie

Calendrier d'art suisse. Edition A. L. P. Berne, texte par le Dr Paul Hilber, bibliothécaire à Lucerne, traduction française par A. Bonard à Lausanne, Photographie S. Schneegg, gravure et impression de la Rotogravure, S. A. à Genève. — Le calendrier d'art suisse nous arrive pour la deuxième fois. Il s'est acquis l'an passé une foule d'amis. Leur nombre augmentera encore cette année, car c'est une noble entreprise que d'évoquer dans le miroir de l'art la vie d'autrefois et notre patrie telle que l'ont vue nos pères. L'édition 1923 du Calendrier d'art suisse reproduit exclusivement des peintures et des gravures du XVIIIème siècle et du commencement du XIXème. Les années suivantes compléteront les séries commencées. Les reproductions sont de toute beauté. Le Calendrier d'art suisse constitue un excellent moyen de lutter contre l'inondation des productions allemandes dans le même domaine; il a donc sa place toute marquée dans nos hôtels suisses, où il sera certainement feuilleté avec le plus grand intérêt par les étrangers aussi bien que par nos compatriotes. Bien plus, tous les hôteliers en mesure de le faire devraient en envoyer des exemplaires à leurs clients du dehors; ce serait une excellente réclamation. Notons en terminant que le Calendrier d'art suisse est édité en allemand et en français et que la traduction française est parfaite, fait assez rare dans les publications de ce genre pour qu'il mérite d'être signalé.

HOTEL

zu verkaufen oder zu vermieten

Umstände halber ist in der Westschweiz ein sehr gut eingeführtes und frequentiertes Hotel mit 25 Betten per sofort oder zu konvenierendem Zeitpunkt zu verkaufen oder zu vermieten. Vermöge idealer und geschäftlich günstiger Lage bietet das bestens eingerichtete Etablissement ein gutes Einkommen. Schriftliche Anfragen befördert unter Chiffre X. 3783 U. die Publicité Bern. 6322



Für gewichste Fussböden:
Die flüssige, reinigende Bodenwischse «Felmex». Kein Staub mehr, kein mühsames Aufreiben mit Stahlpfannen. Fräftiger, dauerhafter Hochglanz. — la. Referenzen. Feinste Salzen-Bodenwischse, gelb und weiss.

Für geölte Fussböden:
Bodenreinigung-Präparat «Bodolin I» für linoleum und Linoleum. Bodenreinigung-Präparat «Bodolin II» für Parkett, Pitch-pine etc. Amerikanisches Bodenöl, geruchlos.

ZIMMERMANN & PRIMM

Lorrainestrasse 36 BERN Tel. Spitalacker 29/30



A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in **MOBILIAR** für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc.

272

Wernle's Putzpulver

für alle Metalle

Kupferputz
Messingputz
Silberputz
Aluminiumputz
Emailputz

sind als vorzügl. Putzmittel bekannt. Spezielle Packung für Hotels.

Man beliebe Offerte und Muster zu verlangen.
A.-G. vormals
Drogerie Wernle & Co., Zürich
Chem.-techn. Laboratorium

3.

CHAMPAGNE

Heidsieck & Cie

MONOPOLE

vieux d'âge - en vogue toujours!

★

Gordon's Dry Gin

l'âme d'un bon cocktail.

★

DEWAR'S

"White Label"

WHISKY

"The spirit of perfection"

Zu verkaufen
in Verkehrsknotenpunkt direkt am Bahnhof

HOTEL

60 Betten, geräumige Säle. — Anfragen unter Chiffre Q. 1713 On. an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

531

ZÜRICH

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft Zürich

Vergünstigungen
gemäss Vertrag mit dem

Schweizer Hoteler-Verein
beim Abschluss von

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen.

General- und Hauptvertretungen:

Aarau: E. Hoffmann & Söhne. — Basel: R. Köppli, Gerbergasse 4. — Bern: E. & M. Keller, Zeughausgasse 29. — Brig: Jules Brevetto. — Chur: C. Leuzinger-Willy. — Frauenfeld: Haag & Leuz. — Grenchen: M. Meier. — Luzern: J. Kaufmann & Sohn, Burgerstrasse 15. — Romanshorn: Emil Schellin. — Schaffhausen: O. Frey, Saffranstrasse 6. — Solothurn: W. Marti-Allemann. — St. Gallen: W. Diener & Sohn, Rosenbergrasse 30. — Winterthur: E. Spörri-Maag, ausser Schaffhauserstrasse 10. — Zug: J. Trachler, Schmidgasse 16. — Fribourg: Rytter & Thalmann, Rue de l'Horloge, 2. — Genève: R. Marchand & Cie, Place Bel-Air, 2. — Lausanne: H. Baud, Avenue du Tribunal Fédéral, 2. — Neuchâtel: E. Camenzind, Rue des Franciscains, 5. — Sion: G. Myrnon & H. G. Vallaz. — Bellinzona: E. Buzzini. — Mendrisio: R. Borella.



Spezialfirmen der Genussmittelbranche

Maisons spéciales de la branche alimentaire

DOXA-SAXON

Ces deux mots signifient: produits de première qualité et fabrication soignée.
Conserves de fruits et légumes, Confitures, Fruits au jus, Bonbons de fruits, etc. etc.

DORNER & Co, BASEL

Weine und Spirituosen
Olivenöl

Josef Strebel-Muth, Luzern

Habana Importen, Zigarren,
Zigaretten, spezielle Assortiments für Hotels, Restaurants und Bars

E. Osswald, Zürich 8

**SPEZIALGESCHÄFT
FÜR HOTELBEDIENUNG**

Fleisch-, Fisch- und
Gemüse-Konserven
Weine, Spirituosen,
Spezial - Abteilung
für Kaffee.

Edm. Widmer, Zürich

Telephon H. 2950 — Härtingstrasse 17
Telegramm - Adresse: Brazil, Zürich

*Spezialhaus
der Genussmittel-Branche für die
Schweizer Hotellerie*

Weine • Spirituosen • Liqueure
Kaffee • Tee • Cacao • Chocolat

Direkte Importe. Kaffee-Groß-Rösterei
Man verlange Preisliste.



Das neue süsse Biscuit

Ein Dessert von eigenartigem Wohlgeschmack.
Einzig in seiner Art!

Ihren Gästen zuliebe versorgen Sie sich mit
Biscuit, hergestellt nach Gri-Gri, dem neuen
skandinavischen Rezept aus feinem
Weismehl, Butter, Milch, Eier und
Zucker. Der eigenartige Wohlge-
schmack macht es sowohl für Her-
ren als auch für Damen sehr beliebt.
Für Hotels und Restaurants führen
wir eine Spezialpackung. Verlan-
gen Sie uns Gratis-Muster.



Galactina Kindermehl-Fabrik
Belp - Bern

GRANDS VINS VAUDOIS

Henri Contesse CULLY

DÉZALEY, YVORNE, VILLENEUVE
Spécialité en bouteilles

Schöpf & Co Zürich 6

Plattenpapiere, Papierservietten
Cotelettes - Manchetten, Zahn-
stöcher, Trinkstroh, Officepa-
pier, Klosett-papier in Rollen und
Paketen, speziell Marke
„Onliwon“



Chalet-Käse

bieten dem Hotelgewerbe grosse Vorteile, weil ohne
Abfall, lange haltbar, Austrocknen ausgeschlossen,
bequem zum Servieren, geruchlos.
Alpina Käse A.-G., Burgdorf.

Beste Bezugsquelle

für Bernerwurstwaren aller Art.
Spezialitäten, sowie geräucherte
Schinken, Rippli, Laffli, Speck,
fett und mager. Man verlange
Preiscurant.

H. Bigler - Metzgerei - Huttwil
Telephon Nr. 52

GRANDS VINS MOUSSEUX

PERNOD

COUVET (SUISSE)
MÉDAILLE D'OR BERNE 1914

TEE RIKLI

Feinste Kaffee-Spezial- Mischungen

für Hotels, Restaurants und
Pensionen. Verlangen
Sie bemusterte
Offerte von

Kaisers Kaffee-Geschäft Basel

Güterstrasse 311 — Telephon 3704

BERGER & CIE., LANGNAU (BERNE)

Agence générale et dépôt pour la Suisse de:
SAINT-MARCEAUX & CIE, REIMS
ESCHENAUER & CIE, BORDEAUX
CHAMPY PÈRE & CIE, BEAUNE
MONT D'OR, JOHANNISBERG, SION
SANDEMAN'S PORTS AND SHERRIES

CHAMPAGNE
VEUVE CLICQUOT-PONSARDIN

Maison fondée en 1783

REIMS

Agent général pour la Suisse:
B. JORDAN-VIELLE à NEUCHÂTEL

Schwabenland & Co Spezialhaus für Zürich

die berufenen Fachleute und Lieferanten für das nach
eigenen Modellen hergestellte u. in der Praxis bewährte
Küchen-Inventar. Kostenanschläge und Prospekte bereit-
willigst.